Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 139 / 8. Jahrgang — Lodz, Freitag, den 23. Mai 1930 — Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Ein schwerer Schlag für die „Sanierer"!

Czechowicz aus dem Regierungsblock ausgetreten.

§ Warschau, 22. Mai.

In den politischen Kreisen Warschaus rief gestern eine ungemein große Sensation ein Schritt des ehemaligen Finazministers Abg. Gabriel Czechowicz vom Regierungsblock hervor. Abg. Czechowicz erschien im Sejm, wo er in der Kanzlei des Regierungsblocks ein kurzes Schreiben niederlegte, in welchem er seinen Austritt erklärt.

Von Pressevertretern über die Begründung seines Schrittes befragt, erklärte Abg. Czechowicz, daß die schnelle Beendigung seines Prozesses vor dem Staatsgerichtshof sein heißester Wunsch sei. Trotzdem dauert der Prozeß schon fast anderthalb Jahre; obgleich die Akten im Sejm schon über 1 Jahr liegen, hat sich bisher die Kammer über die Zweckmäßigkeit der außerbudgetlichen Ausgaben im Jahre 1927/28 nicht ausgesprochen, obwohl sie durch den Obersten Staatsgerichtshof zu dieser Analyse aufgefordert worden war. Auch jetzt hat Herr Czechowicz gewisse Befürchtungen, daß sein Prozeß zu weiteren politisch-taktischen Spielen Stoff geben könne. Dies alles bringe ihn in eine schiefe und für ihn in höchstem Grade ungünstige Lage. Minister Czechowicz muß also Protest gegen diese Handlungsweise erheben; zur Begründung seines Schrittes erklärte er noch zum Schluß seiner Erklärung, daß es leicht sei, das Groteske seiner Situation zu erkennen, wenn man bedenkt, daß er, wenn er nicht selbst im März 1929 zurückgetreten wäre, jetzt schon 15 Monate als Minister tätig sein und trotzdem unter Gericht stehen würde.

Die obige Erklärung des Abg. Czechowicz wird in bestimmten politischen Kreisen der Hauptstadt allgemein als Vorbote einer baldigen Vertagung der Sejmsession angesehen, und zwar wird behauptet, daß die Vertagung gleich am Anfang der neuen Session erfolgen werde.

Die Regierung Macdonald in Gefahr

Im Falle einer Abstimmungsniederlage will Macdonald das Parlament auflösen

(TU) London, 22. Mai.

Die Regierung Macdonalds ist ernstlich bedroht. Die Gefahr kommt von drei Seiten: 1. durch den radikalen Flügel der Arbeiterpartei, 2. durch einen Vorstoß der Konservativen im Zusammenhang mit dem Vertreter der Londoner Flottenkonferenz, 3. durch einen starken Druck der Liberalen auf die Aenderung des Wahlrechts. Unmittelbar bedroht wird die Regierung im Augenblick nur aus dem eigenen Lager. Auf der heutigen Sitzung der Arbeiterpartei wird Sir Oswald Mosley einen Antrag einbringen, der von den Parteiführern als ein direktes Mißtrauensvotum betrachtet wird. Während Macdonald und mit ihm verschiedene andere Führer für eine Anwendung von Disziplinarmaßnahmen eintreten, bemüht sich Außenminister Henderson um einen Ausgleich. Er hat eine Konferenz zwischen dem nationalen Vollzugsrat der Arbeiterpartei und dem Vollzugsrat der unabhängigen Arbeiterpartei einberufen, auf der die Meinungsverschiedenheiten besprochen werden sollen. Henderson sucht auf diesem Wege eine Abschüchterung des linken Flügels zu verhindern, die in diesem Augenblick zu einem baldigen Sturz der Regierung im Unterhaus führen müßte. Die Ablehnung des Antrags Sis Oswald Mosleys gilt als sicher. Trotzdem ist die Gefahr noch nicht überwunden, da am kommenden Mittwoch im Unterhaus eine erneute Aussprache über die Arbeitslosenfrage stattfindet.

Die Konservativen haben einen von Baldwin, Sir Austen Chamberlain, Sir Churchill und anderen Mitgliedern unterzeichneten Antrag eingebracht, der die Bildung eines Ausschusses von 11 Parlamentsmitgliedern zur Prüfung der Bestimmungen des Londoner Flottenvertrags verlangt. Die Regierung wird der konservativen Forderung auf erneute Erörterung des Flottenvertrags im Unterhaus zustimmen, jedoch voraussichtlich gegen die Einsetzung eines Elfer-Ausschusses Stellung nehmen.

Am Mittwoch abend fand eine 2stündige Konferenz zwischen Macdonald und Lloyd George über die Wahlrechtsfrage statt. Ob es gelingen wird, bis zur neuen Arbeitslosenaussprache zu einer Verständigung über diese Frage zu gelangen, ist zweifelhaft. Das Regierungsblatt „Daily Herald" gibt in einem Leitartikel die Gefahren für den Bestand der Regierung offen zu. Von verschiedenen politischen Seiten wird übereinstimmend darauf hingewiesen, daß Macdonald entschlossen ist, für den Fall einer Abstimmungsniederlage am kommenden Mittwoch das Parlament aufzulösen.

Aus der englischen Arbeiterregierung ausgetreten



ist Sir Oswald Mosley, der unter dem Arbeitsminister Thomas die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit bearbeitete. Der Grund seines Rücktritts war seine ablehnende Stellung gegenüber den zögernden und unzulänglichen Maßnahmen, die Minister Thomas gegen die Arbeitslosigkeit unternommen hatte. Mosley, der der Sohn eines Millionärs und der Schwiegersohn Lord Curzons ist, will zum linksradikalen Flügel der Arbeiterpartei übertreten.

Sejmbeginn

Dem Recht ist Genüge geschehen: der Sejm tritt nach langer Pause heute wieder zur Arbeit zusammen. Schaffensfreudig versammeln sich die gewählten Volksvertreter heute in der Landeshauptstadt. Sie sind willens, die ihnen aufgezwungene lange Arbeitspause durch verdoppelte Tätigkeit wettzumachen.

Die sejmlosen Wochen haben die widersprechendsten Gerüchte reichlich wuchern lassen. Immer wieder wurde die Nachricht verbreitet, daß das Parlament nicht wieder zusammentreten werde. Die Lakaienpresse wußte schon die umwälzendsten Neuerungen anzukündigen. Der Wunsch war auch hier wieder einmal der Vater des Gedankens — gar zu gern hätte man es gesehen, wenn man aus unserem Lande ein Mussolinien in polnischer Ausgabe gemacht hätte.

Noch kam es nicht dazu. Eines großen Landes Geschicke können eben nicht nach der Laune irgendwelcher Persönlichkeiten — und seien sie auch noch so hochgestellt — geleitet werden, soll dieses nicht zu Schaden kommen. Wir haben in den letzten vier Jahren gesehen, wohin kopflose Experimente führen können.

Dem Recht ist also sein Recht geworden.

Trotzdem wollen die Unkenrufe nicht verstummen. Man flüstert sich zu, daß der Sejm sehr bald nach Hause geschickt werden würde. Wir wollen diesem Rabengekrächz keinen Glauben schenken, denn wir glauben trotz aller bösen Erfahrungen der letzten Jahre noch immer, daß der gesunde Menschenverstand sich nicht ohne weiteres totschlagen läßt. Und dieser muß jedem Denkenden sagen, daß Polen sich weitere innerpolitische Wirren nicht erlauben kann. Die gesamte Weltpresse hat unzweideutig zu verstehen gegeben, daß Europa daran liegt, daß in Polen der innere Friede einkehre. Es geht nicht nur Polen an, ob wir ein Parlament besitzen oder nicht. Eine ganze Reihe von Angelegenheiten, die unser Zusammenleben mit den Nachbarn betreffen, warten auf ihre Erledigung durch die gewählte Volksvertretung des Landes. Der von Zaleski in Genf angekündigte Zusammentritt des Sejms hat unter den dort versammelten Staatsmännern ein Gefühl der Befriedigung ausgelöst. Man kann heute in Europa weniger denn je ein unruhiges Polen brauchen.

Es ist sehr schade, daß die gegenwärtige Regierung und deren Dirigent keinen Sinn für Wirtschaft haben. Es ist mehr als das: es ist das ein großes Unglück für unser Land. Nur infolge der Geringachtung der Fragen, die die Wirtschaft unseres Landes betreffen, durch Warschau ist unser Land in die Krise hineingeraten, die uns jetzt aushöhlt. Politik ist eine Sache für den Sonntag, der Alltag sollte der Wirtschaft gehören, denn von deren Stand ist unser Wohl oder Wehe abhängig. Und damit auch das Wohl oder Wehe der großen und kleinen Politikaster.

Der Sejm hat bewiesen, daß er arbeiten kann und arbeiten will.

Laßt ihn arbeiten! A. K.

Die Heimwehren verlangen Entwaffnung der inneren Staatsfeinde

(TU) Wien, 22. Mai.

Die Bundesführung der Heimwehren hat Bundeskanzler Schober eine Denkschrift über die Frage der inneren Entwaffnung in Oesterreich überreicht, in der vorgeschlagen wird, daß die Heimwehr gemeinsam mit der Staatsgewalt die Entwaffnung der Staatsfeindlichen und volkszersetzenden Parteiorgane durchführe. Für die Zeit der Durchführung der Entwaffnungsmaßnahmen soll eine von den Heimwehren genannte Persönlichkeit das Bundesministerium des Innern leiten. Das Innenimnisterium soll die oberste Entwaffnungsbehörde sein. Abschließend heißt es in der Denkschrift, die Heimwehren würden keinesfalls ihre Hand zu irgendeiner gesetzgeberischen Maßnahme reichen, bevor nicht die Entwaffnung der Staatsfeinde beendet sei.

Präsidentenwahl in San Domingo

San Domingo, 22. Mai.

Die Generale Rafael Trujillo und Strella Urena wurden zu Präsidenten bzw. Vizepräsidenten der dominikanischen Republik gewählt. Der Verlauf der Wahlen war trotz der politischen Spannung ruhig. Die Opposition hatte ihre Kandidaten vor wenigen Tagen wegen angeblichen Regierungsdruckes zurückgezogen und will die Ungültigkeit des Wahlakts beantragen. Beide Parteien sind schwer bewaffnet.

Kommunistischer Mißtrauensantrag gegen die Regierung

§ Warschau, 22. Mai.

Die Kommunistische Partei im Sejm versandte an die Warschauer Presse einen Bericht, in welchem sie bekanntmacht, daß bereits in der 1. Sitzung des Sejms in der neuen Session, von der kommunistischen Partei ein Mißtrauensantrag gegen die Regierung Slawek gestellt werden wird.

Ein neuer Deutschtumsprozeß

Von unserem J.S.-Sonderberichterstatter.

Nach 2 Jahren begann vor dem Ostrowoer Bezirksgericht der Prozeß gegen den Landwirt Neumann und dem Wanderlehrer Wolski, nachdem beide Angeklagten vom Mai 1928 bis November desselben Jahres in Untersuchung sitzen mußten. Noch ehe die Personalien der Angeklagten und der Zeugen verlesen waren, stellte der Anklagevertreter den Antrag, die Verhandlung hinter verschlossenen Türen stattfinden zu lassen. Diesem Antrag widersetzt sich jedoch der Verteidiger und nach kurzer Beratung gab das Gericht einen Beschluß kund, wonach die Verhandlung nur in gewissen Punkten nach späterem Gutbefinden den unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt werden soll. Daraufhin werden die Personalien der beiden Angeklagten verlesen. Der als Sachverständiger geladene Hauptmann Konior kann während der Dauer der Verhandlung dieser beiwohnen. Bemerkenswert ist, daß nur vier Belastungszeugen für die Verhandlung geladen sind und daß die Verteidigung keinen Entlastungszeugen berief. Die Zeugen sind: Der Grenzpolizist Witczak, ein Ostrower Geheimpolizeibeamter Buszkiewicz und der Posener Beamte der politischen Polizei Bereszynski.

Der Vorsitzende geht zuerst auf das Vorleben des Angeklagten Neumann ein, kommt dann auf die Wahlen zu sprechen, in denen Neumann als Vertrauensmann der Liste der deutschen Minderheit Nr. 18 tätig war.

„Angeklagter, erklären Sie mir, wie komen Sie zu Herrn Gräbe?“

Herr Neumann erklärte, daß er im Sejmbüro als Sekretär des Abg. Gräbe beschäftigt war und ein monatliches Gehalt von 200,— Zl. bezogen habe. Auf eine weitere Frage des Vorsitzenden, wie Neumann dazu kam, die in der Anklageakte enthaltenen Artikel im „Lissaer Tageblatt“ und in der „Krotoschiner Ztg.“ zu veröffentlichen, erklärt Herr Neumann, daß er das Material aus polnischen Blättern übernommen und übersetzt habe.

Der Vorsitzende geht sodann zur Vernehmung des 2. Angeklagten über. Herr Wolski erklärt ebenfalls wie Neumann, daß er sich keiner Schuld bewußt sei und daß er die bei ihm vorgefundenen Aufzeichnungen nur für sein Volkstum gesammelt habe. Gleichzeitig bittet der Beklagte das Gericht, seinen Chef Herrn Dobbermann zu vernehmen, das Gericht geht jedoch nicht darauf ein.

Besonderes Interesse erweckt das Notizbuch Wolskis. Dann beginnt die Zeugenvernehmung. Als erster wird der Grenzsoldat Witczak vernommen, der jedoch nur über die Verhaftung Neumanns an jenem denkwürdigen 23. Mai berichtet.

Als zweiter Zeuge kommt der Ostrower Polizeibeamte Buszkiewicz vor, der jedoch nur kurz bemerkt, daß er zur Sache selbst nichts aussagen könne, da der nächste Zeuge, Bereszynski, die Angelegenheit geführt habe. Der Verteidiger greift jedoch hier ein, und stellt an den Zeugen die Frage, warum die Angelegenheit nach Posen gegeben wurde, und der Vorsitzende erklärt darauf, daß in Posen lange vorher bereits Anstellungen in dieser Sache gemacht worden seien.

Nun kommt Bereszynski an die Reihe. Ohne auf die einzelnen Fragen des Gerichts zu achten, beginnt er, im allgemeinen über das Deutschtum und seine Organisationen zu sprechen. Die Deutschen seien im allgemeinen Verbrecher. Zuerst habe man es mit dem Deutschtumsbund versucht und als die Behörden sahen, welche gefährliche Einrichtung dieser Bund sei, löste man ihn auf. Die Deutschen gaben sich aber damit nicht zufrieden. Man gründete einen Bauernbund und auch als dieser nicht mehr half, da schuf man die Deutsche Vereinigung im Sejm und Senat, die sogenannten Sejmbüros. Dort wurde das ganze Treiben ausgearbeitet. Der Angeklagte Neumann war die treibende Kraft im hiesigen Gebiet und hat es ausgezeichnet verstanden, Landesverrat zu üben. Ueberhaupt sei Neumann ein großer Politiker und verstehe es, zwischen dem verräterischen Sejmbüro und der deutschen Bevölkerung den Vermittler zu spielen. Man brauche sich ja nur die hiesigen deutschen Zeitschriften anzusehen und dann die Heimatszeitung Berlin!.

Es scheint nun aber auch dem Vorsitzenden zu viel zu werden, er greift ein und fordert den Zeugen auf, auf konkrete Fragen konkrete Antworten zu geben. Da weis der Zeuge nichts mehr zu sagen.

Als der nächste Zeuge, Hauptmann Konior, an die Reihe kam, stellte der Staatsanwalt Antrag auf Ausschluß der Oeffentlichkeit. Das Gericht gibt trotz Gegenantrag des Verteidigers dieser Bitte statt und Presse und Oeffentlichkeit müssen den Saal verlassen.

Um ¾2 Uhr wird die Oeffentlichkeit wieder hergestellt und der Staatsanwalt beginnt seine Rede, worin er die Anklage in vollem Umfang aufrecht erhielt. „Hohes Gericht„ wer die Akten kennt, der muß Ueberzeugung gewinnen, daß die Tätigkeit der beiden Angeklagten in jedem Fall die Grenzen des Erlaubten überschritten hat. Die eigenen Aussagen der Angeklagten und nicht zuletzt die verschiedenen Zeichen, unter denen die Angeklagten korrespondierten, besagen, daß beide schuldig sind. Sie haben kein reines Gewissen und deshalb könen sie keine Aussagen machen, die sie entlasten würden. Beide Beklagten sind nicht vorbestraft, aber das Urteil in diesem Prozeß darf durch keinerlei Zweifel beeinflußt werden. Die Tätigkeit dieser beiden Männer muß bestraft werden.“

Nun ergreift der Verteidiger der Angeklagten das Wort, und in klaren sachlichen Worten widerlegt er die Anklage Punkt um Punkt. Besonders aber ist es der Militärsachverständige, dessen Gutachten immer wieder angegriffen wird. Der Verteidiger greift auch den Staatsanwalt an, und dieser fühlt sich gezwungen, noch einmal in das Verfahren einzugreifen. Er widerspricht in heftigen Worten dem Verteidiger.

Neumann und Wolski werden der in der Anklageakte genannten Verbrechen für schuldig befunden und verurteilt. Der Angeklagte Neumann erhält für zwei verschiedene Vergehen im Sinne der Artikel 6 u. 9 der Verordnung vom Juli 1920 3 Monate und 1 Monat Gefängnis, welche Strafe in 3 Monaten und 15 Tagen zusammengefaßt wird. Wolski erhält ebenfalls für zwei verschiedene Vergehen die gleiche Strafe. Durch die Untersuchungshaft wird die Strafe bei beiden Angeklagten als verbüßt angesehen.

Der Verteidiger hat sofort im Namen beider Angeklagten Berufung angemeldet.

Die Kämpfe in Dharasana

(TU) **London**, 22. Mai.

Von den mohammedanischen Führern des indischen Nationalkongresses in Allahabad ist eine Entschließung veröffentlicht worden, in der der Vizekönig dringend aufgefordert wird, eine Erklärung über den Dominienstatus zu veröffentlichen, die auf weite Kreise der Bevölkerung Indiens beruhigend wirken könnte.

(TU) **London**, 22. Mai.

Am Mittwoch abend haben 6000 Freiwillige Gandhis einen neuen Angriff auf die Salzlager in Dharasana unternommen. Bei den Zusammenstößen mit der Polizei wurden 300 Personen verletzt. In Simla wurden 36 prominente nationalistische Führer bei einer Kundgebung verhaftet.

In Masulipatam kam es im Verlauf einer Kundgebung zu ziemlich umfangreichen Zusammenstößen mit der Polizei. Die Polizei hatte zunächst versucht, die Menge mit Gummiknüppeln auseinanderzutreiben. Als sich das als unwirksam erwies, eröffnete sie das Feuer. Die Zahl der Verletzten ist noch nicht bekannt, ist aber ziemlich groß. In Chellapalle, 15 Meilen von Masulipatam entfernt, ist es gleichfalls zu Zusammenstößen gekommen. Die Telegrafenleitungen wurden in der Nähe von Gudivada durchschnitten. Die Polizei hat deshalb einen ausgedehnten bewaffneten Patrouillendienst eingerichtet.

(TU) **London**, 22. Mai.

Die Salzlager von Dharasana sind am Donnerstag noch einem Angriff von Freiwilligen von Regierungstruppen besetzt worden. Alle nach Dharasana führenden strategischen Punkte und die Eisenbahnübergänge werden militärisch bewacht, so daß der Beschluß des Kriegsrates in Bombay, einen neuen Massenangriff auf Dharasana auszuführen, vereitelt ist. Ernstliche Zusammenstöße ereigneten sich bei einem Angriff auf die Salzlager in Wandala. Hierbei nahm die Polizei 17 Verhaftungen vor. 3 Freiwillige wurden schwer verletzt.

Litauische Grenzsoldaten nach dem Genuß von Speisen erkrankt

Wilna, 21. Mai.

Aus Orany wird gemeldet, daß sich bei der litauischen Grenzwache, die aus 25 Personen besteht, nach dem Mittagessen Vergiftungserscheinungen bemerkbar machten. Einige sind infolge der Vergiftungen gestorben.

Die Regierungskrise in Danzig

(TU) **Danzig**, 22. Mai.

Die 4 bisher noch in der Regierung vertretenen parlamentarischen Senatoren des Zentrums haben heute dem Senatspräsidenten ihre Rücktrittserklärung übereicht, da die nochmals aufgenommenen Verhandlungen über die Bildung einer bürgerlichen Regierung zu keinem Ergebnis geführt haben. Damit ist die Regierungskrise in Danzig in ein neues Stadium getreten. Im Senat bleiben nunmehr nur noch die 8 hauptamtlichen Senatoren zurück. Wie verlautet, wird man versuchen, mit diesen Senatoren allein die Regierung fortzusetzen, da auch die Aussichten für eine andere Zusammensetzung des Senats wenig Erfolg versprechen. Die Frage, ob der hauptamtliche Senat allein regierungsfähig ist, wird vom Danziger Obergericht in einem Gutachten bejaht.

Zwei Polen in Rußland hingerichtet

In Tschita wurden zwei Eisenbahner, die Polen Waclaw Szymanowski und Ryszard Lubicki von dem sowjetrussischen Gericht zum Tode verurteilt, da sie das „Fünfjahrprogramm“ als Idiotismus bezeichnet haben. Das Urteil wurde vollstreckt.

Auch die französischen Zivilisten müssen das Rheinland räumen

(TU) **Mainz**, 22. Mai.

Auch für die französischen Zivilangehörigen ist am Donnerstag der Räumungsbefehl eingegangen. Nach diesem soll das besetzte Gebiet von den französischen Zivilisten bis zum 15. Juni geräumt sein.

Spanische Republikaner stürmen eine Kirche

(TU) **Madrid**, 22. Mai.

In Almansa drangen während eines von 2000 Personen besuchten Gottesdienstes mehrere hundert Republikaner in die Kirche und vertrieben die Gläubigen. Als sich diese auf der Straße zu einer Prozession versammeln wollten, stürmten die Demonstranten neuerdings auf sie los und jagten sie auseinander. Der Einwohnerschaft hat sich große Erregung bemächtigt.

Alba der künftige spanische Ministerpräsident

(TU) **Madrid**, 22. Mai.

Aus Bilbao melden die Blätter mit Genehmigung der Zensurbehörden, daß König Alfons Santiago Alba die Ministerpräsidentschaft übertragen hat, sobald die liberale Partei neu organisiert sei und Alba deren Vorsitz übernommen haben wird. Alba soll dann die Neuwahl durchführen. Der König soll außerdem einen weitestgehenden Ausbau der Rechte des Parlaments, besonders hinsichtlich der Ministerernennung in Aussicht gestellt haben. Katalonien soll die Selbstverwaltung gewährt werden. Als voraussichtlicher Zeitpunkt des Regierungswechsels wird der Oktober genannt.

„Graf Zeppelin“ in Pernambuco gelandet

Aequatortaufe in der Luft.

(TU) **New York**, 22. Mai.

Die Landung des „Graf Zeppelin“ in Pernambuco wird für 22 Uhr m. e. Z. erwartet. Allerdings scheint sich der Flug über den Aequator verlangsamt zu haben. Der Wasservorrat im Luftschiff ist stark erschöpft.

Das Flugfeld von Pernambuco ist von Tausenden von Menschen belagert. Für die Tribünenplätze wird ein Eintrittsgeld von 2 bis 5 Mark erhoben.

(TU) **New York**, 22. Mai.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ überflog gegen 17 Uhr 30 Min. mitteleuropäischer Zeit die brasilianische Insel Fernando Noronha.

Dr. Eckener, der am Donnerstag zum ersten Male den Aequator passierte, erhielt nach altem Seemannsbrauch, von den Fluggästen, die bereits einmal die Aequatorlinie gekreuzt hatten, die Aequatortaufe.

„Graf Zeppelin“ nähert sich mit guter Geschwindigkeit der brasilianischen Küste in einer Höhe von etwa 500 Metern. Alle 5 Motoren arbeiten.

(TU) **New York**, 22. Mai.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ tauchte am Horizont im Nordosten auf und flog ganz niedrig über die Stadt Pernambuco hinweg. Es nahm dann Kurs auf den Flugplatz, der etwa 10 Minuten außerhalb der Stadt liegt. Die Menschenmenge begrüßte das Luftschiff durch Händeklatschen und Schwenken von Hüten und Taschentüchern. Die berittene Polizei hatte große Mühe, die mit Gewalt vordringende Menschenmenge zurückzuhalten. Ein ungeheurer Jubel brach aus, als der Beobachter auf der benachbarten Anhöhe die Nachricht weiter gab, daß „Graf Zeppelin“ im Anflug sei. Der Enthusiasmus steigerte sich zu ohrenbetäubenden Beifallsstürmen, als das Luftschiff sich zum Landen anschickte. 400 Mann Polizei und Feuerwehr zogen das Luftschiff langsam zum Ankermast. Da die Dunkelheit bereits angebrochen war, wurde das Flugfeld mit Bogenlichtern und Scheinwerfern taghell erleuchtet. In der Fülle des Lichtes glänzte der metallische Rumpf des Luftschiffes silbern.

Um 23 Uhr m. e. Z. lag „Graf Zeppelin“ auf dem Flugplatz Jequia bei Pernambuco am Ankermast fest.

Die Landung des „Graf Zeppelin“ bei Dunkelheit bewirkte, daß die erwartungsfrohe Menge nicht ganz auf ihre Kosten kam, da die tropische Nacht bekanntlich schnell hereinbricht. Dazu kam, daß das Luftschiff mit etwa einstündiger Verspätung eintraf.

Letzte Nachrichten

Schweres Einsturzunglück: 6 Arbeiter getötet. Ein großer 4stöckiger Neubau in dem westlichen New Yorker Stadtviertel stürzte am Donnerstag aus bisher ungeklärter Ursache plötzlich ein und begrub eine große Anzahl von Arbeitern unter den Trümmern. Bisher wurde festgestellt, daß 6 Arbeiter getötet und 23 schwer verletzt wurden. Nach dem Einsturz brach an der Unglücksstätte Feuer aus, das bisher noch nicht gelöscht werden konnte.

Allgemeiner Poststreik in Frankreich?

Der Kongreß der französischen Postbeamtengewerkschaft wurde in Anwesenheit von 300 Delegierten in einer besonders gespannten Atmosphäre eröffnet. Nach dem Konflikt zwischen Postbeamten und Regierung und nach dem schroffen Vorgehen des Postministers gegen die Streikenden erscheint es durchaus nicht unwahrscheinlich, daß der Kongreß mit der Proklamierung des Generalstreiks der Postbeamten enden wird. Die Arbeiter der städtischen Gaswerke und möglicherweise auch die der städtischen Elektrizitätswerke dürften sich aller Wahrscheinlichkeit nach im Streikfall mit den Postbeamten solidarisch erklären und gleichfalls die Arbeit niederlegen. Die Gasarbeiter haben bereits in einer Versammlung eine scharfe Protestentschließung angenommen, während für Montag ein neues Massen-Meeting der Belegschaft der städtischen Strom- und Gaswerke einberufen worden ist. Die Entscheidung über den Generalstreik der Postbeamten dürfte in den nächsten drei Tagen fallen.

Der französische Postminister hat am Mittwoch wiederum 16 Postbeamte ihres Amtes enthoben und 32 bis auf weiteres vom Dienst suspendiert. Er kündigt gleichzeitig an, daß er für den Fall eines neuen passiven Widerstandes die Streikführer und ihre Nachläufer ohne besondere Disziplinarverfahren bestrafen werde. Der sozialistische Parteiführer Leon Blum hat gegen diese Eingriffe in das Beamtenrecht sofort eine Interpellation in der Kammer eingebracht.

Mißgeschick der französischen Flottenmanöver

(TU) Paris, 22. Mai.

Von den französischen Torpedobooten, die zurzeit an den Flottenmanövern der französischen Marine im Mittelmeer teilnehmen, mußten am Mittwoch vormittag nicht weniger als 5 wegen schwerer Beschädigung in ihre Heimathäfen zurückkehren. Am Mittwoch nachmittag waren drei U-Boote zur Rückkehr nach Toulon gezwungen.

Protestkundgebungen gegen das Einwanderungsverbot in Palästina

(TU) Jerusalem, 21. Mai.

Die Arbeiterorganisationen aller Richtungen veranstalteten am Dienstag in Jerusalem, Tel-Aviv, Haifa und in anderen palästinischen Städten große Protestkundgebunden gegen das von der Regierung erlassene Einwanderungsverbot. Die Lage ist äußerst gespannt und droht zu neuen Konflikten zwischen Arabern und Juden zu führen. Man befürchtet unter anderem auch ein Verkaufsverbot von Boden an Juden.

Die Polizei der bekannten Apfelsinenstadt Jaffa verhaftete am Dienstag mehrere führende Kommunisten und beschlagnahmte zahlreiches Propagandamaterial, das zu einem allgemeinen Hungerstreik in den Gefängnissen auffordert. Außerdem wurden geheime Instruktionen mit der Ankündigung neuer politischer Erschütterungen in Palästina gefunden. Die bisherigen Ermittlungen ergaben, daß das Propagandamaterial und die geheimen Instruktionen aus Berlin stammen.

(TU) Jerusalem, 22. Mai.

Am Donnerstag sind die Juden in den allgemeinen Streik getreten. Auch die Kinos, Kraftdroschken und Kaffeehäuser feiern zum Zeichen des Einspruchs gegen die Zurückziehung der Einreisebewilligung für Arbeiter. In allen Synagogen werden Totengebete gesprochen. Die Sicherheitsvorkehrungen sind bedeutend verstärkt worden.

Der Stadthaushaltsplan muß um 6 Millionen gekürzt werden

Der Magistrat muß in einigen Tagen das gekürzte Budget dem Ministerium vorlegen. — Die Position für Magistratsanzeigen vom Ministerium gestrichen.

(Stadtratsitzung vom 22. Mai).

Zu Beginn der gestrigen Stadtratsitzung, die vom Vorsitzenden Holzgräber geführt wurde, verlas Vizestadtpräsident Dr. Wielinski die Erklärung über die seinerzeit gegen Dir. Gorczynski erhobenen Beschuldigungen, worin er darauf hinwies, daß er von der Finanzabteilung irre geführt worden sei. Stadtv. Wojewodzki erklärte mit Hinweis auf die nicht besonders korrekte Tätigkeit der Finanzabteilung, daß der Stadtrat aus diesem Fall seine Konsequenzen ziehen werde.

Bei der Verlesung der Bekanntmachungen wurde mitgeteilt, daß die Gehsteige in der Petrikauer Straße nach dem 1. Juli ausgebessert, daß die Nebenstraßen dagegen nur in den notwendigsten Fällen zur Ausbesserung gelangen werden. Was die Anfrage des Stadtv. Wojewodzki in der vorigen Stadtratsitzung über die Besetzung des Direktorpostens im Stadttheater betrifft, sei diese Angelegenheit noch nicht zur Sprache gelangt.

Hierauf übernahm stellvertretender Vorsitzender Dir. Wolczynski den Vorsitz und Vorsitzender Holzgräber betrat das Rednerpult zu einer längeren Betrachtung über die Arbeitslosigkeit, ihre Ursachen, Bekämpfung und die Bemühungen der Selbstverwaltung, diese Not zu lindern. Der Magistrat werde wohl alle möglichen Einschränkungen vornehmen, doch würden diese nicht ausreichen, weshalb sich der Magistrat an die Regierung, die unsere Stadt immer mehr stiefmütterlich behandele, wenden und sie um weitere und größere Unterstützungen für die Arbeitslosen ersuchen werde.

Stadtv. Lichtenstein knüpft an die Werte seines Vorredners an und schildert das Elend der arbeitslosen Bevölkerung, der zu helfen Aufgabe der Regierung sei. Was den Vorschlag der Presse betreffe, die Ausgaben für die Anzeigen zu streichen, so könne man diesen Antrag nicht ernst nehmen, da die Presse käuflich sei, und heute dem, morgen jenem diene (?!).

Stadtpräsident Ziemiencki erklärte, daß gestern mittag im Innenministerium eine Konferenz wegen des Lodzer Stadthaushaltsplanes stattgefunden habe.

Die Vertreter des Ministeriums erklärten, daß der Lodzer Magistrat das Budget um 6 Millionen Zloty kürzen müsse. Er, Ziemiencki, habe hierauf erwidert, daß dies ein harter Schlag für die Stadt sein werde, die außer den gewöhnlichen Arbeiten noch Investitionsarbeiten vornehmen müsse, um die Arbeitslosen zu beschäftigen, und die eine öffentliche Fürsorgeabteilung und eine öffentliche Gesundheitsabteilung unterhalten müsse, um der armen Stadtbevölkerung Hilfe leisten zu können.

Hierauf entgegnete der Vertreter des Ministeriums, daß die Stadt eine Anleihe von einer Million Zloty vom Versicherungsamt erhalte, um die sie sich übrigens bereits seit einem Jahre für die Kanalisationsarbeiten bemühe. Außerdem werde der Lodzer Magistrat voraussichtlich jeden Monat 300 000 Zloty für Investitionsarbeiten erhalten. Die Stadtvertreter wandten hierauf ein, daß diese Million Zloty, auf die die Stadt schon lange warte, eine geringe Freude sei, während die 300 000 Zloty einen Tropfen ins Meer bedeuten, wobei außerdem der Magistrat von Monat zu Monat nicht sicher sein werde, ob er sie erhalten werde. Die vom Ministerium geforderte Streichung betreffe schon nicht mehr das Investitionsbudget, sondern sogar schon das ordentliche Budget.

Die Konferenz habe damit geendet, daß dem Magistrat der Auftrag erteilt wurde, innerhalb der nächsten Tage nachzuweisen, welche Positionen gestrichen oder verkleinert wurden.

Es folgen die Ausführungen des Stadt. Waszkiewicz, der erklärte, daß der Stadtrat kein Sejm, keine Regierung sei, und daß alle diese langen und ausführlichen Diskussionen wenig Erfolg hätten. Nur dann könne man ein Resultat erhoffen, wenn in geschlossener Zusammenarbeit gegen diese Katastrofe der Arbeitslosigkeit vorgegangen würde. Vor allem sei es aber Aufgabe des Magistrats, alle möglichen Anstrengungen zu unternehmen, das Unglück zu mildern. Stadtv. Lichtenstein habe große Worte gebraucht, als er über das Elend der Arbeitslosen geklagt habe. Dieser selbe Herr Lichtenstein sei aber nicht bereit, der Subventionierung seines Organs durch den Magistrat zu entsagen. Leere Worte könnten jedoch nichts ausrichten, wenn sie noch so schön und rührend gesprochen wären.

Schöffe Kuk teilte hierauf mit, daß der ganze Posten für Anzeigen vom Ministerium im Haushaltsplan gestrichen worden sei. (Somit ist es mit den fetten Lizitationsanzeigen nichts mehr, die so manches Blatt in der jetzigen Krise über Wasser gehalten haben. — Die Red.).

Nachdem noch der Antrag des Magistrats, bei der Regierung um größere Unterstützung nachzusuchen, angenommen worden war, wurde die Sitzung geschlossen.

H. B.

Ferdinand Ossendowski

Hinter Chinas Mauer

Ganzleinen Zł. 18.75 — Brosch. 12.75

Vorrätig bei:

„Libertas", Lodz, Petrikauer 86, im Hofe.

Jungdeutsche Kulturgemeinschaft Lodz, a. D. V. i P.

Am Sonnabend, den 24. Mai, 8¼ Uhr abends, findet im Männergesangverein, Petrikauer Straße 243 die Aufführung des Schauspiels

„Die Spinne" von Robert Overweg

statt. Einzelheiten im Programm. Mitglieder, Freunde und Gönner der J.K. ladet ergebenst ein

7039 der Vorstand.

Kartenvorverkauf in der Firma Karola Peter, Petrikauer Straße 158, Ecke Gluwnastraße.

DER NARR

ROMAN VON FRITZ GANTZER

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[35

Das alles wollte ich in Moskau tun. Aber ich merkte schon nach ein paar Tagen, daß ich auffiel und mißtrauisch beobachtet wurde. Vielleicht benahm ich mich zu ungeschickt oder legte zuviel Eifer an den Tag, um zu sehen und zu lernen.

Ich beschloß also, ein Stück in der Richtung auf Tula in das Land hineinzuwandern und irgendwo bei einem Bauer als Knecht unterzuschlüpfen. Aber in Rußland im Winter zu wandern ist ein Kunststück. Trotz der guten Karten lief ich in die Irre, kam ganz aus der Richtung heraus, geriet immer mehr nach Südwesten, anstatt nach Süden zu kommen. Tula muß von hier aus nun schon nordöstlich liegen, und zwar ein gutes Stück entfernt. Ich schätze, weit mehr als fünfzig Kilometer, vielleicht sogar mehr als hundert.

Aber Entfernungen sind in diesem weiten Lande nicht da, um gemessen zu werden. Die Hauptsache ist, daß ich bald als der russisch sprechende, bolschewistisch eingestellte Arbeiter Philipp Brennecke nach Tula komme, Tina finde und mit ihr fliehen kann.

Ich hatte Glück, daß ich dieses einsame Haus mit dieser Katja und diesem Wladimir Sobrinoff fand. Katja wird meine Lehrerin sein, und für den halblahmen Wladimir werde ich den Acker bestellen. Morgen will ich beiden meinen Vorschlag machen. Ich denke, nicht abgewiesen zu werden. Ich glaube sogar, daß Katja mein Bleiben wünscht und erhofft. Denn gestern meinte ich sie so zu verstehen, daß man jetzt in Rußland nicht wandern kann." —

Peter Voßbergs Gedanken hatten sich müde erzählt. Ein wohltuendes Gefühl der Beruhigung überkam ihn. Die ihn vorhin bedrängenden Gestalten waren gewichen. Dunkelheit und Stille umfingen ihn wie gute Freunde, denen man sich getrost anvertrauen darf. Er hatte die Ueberzeugung, seinem Ziele nähergekommen zu sein. Ein leises Lächeln glitt um seine Lippen.

Sorgfältig barg er seine papierenen Schätze in der Wachstuchhülle und verwahrte sie in der Brusttasche der Pelzjacke.

Katjas Hahn krähte den Morgengruß, als er in einen festen Schlaf sank.

* * *

Das Land der endlosen Weite begann sich mit dem ersten Grün eines späten Frühlings zu schmücken. Spärliche Wintersaaten zeigten sich auf den Feldern und warteten auf das Tirili steigender Lerchen zur Zeit der Morgenröte. Die Weiden am Flusse, der viel Wasser führte und frühlingshaft wild war, leuchteten silbergrau und waren wie junge Bräute, die sich nach der Erfüllung ihrer Liebe sehnen.

Und Katjas Verlangen nach einem jungen Manne war größer denn je. Ihr Herz trug sich mit süß-leidenschaftlichen Wünschen, und das Fließen ihres Blutes glich dem Strömen des Flusses in seiner frühlingshaften Wildheit. Und sie wußte, daß die wunderliche Unruhe ihres Innersten nicht mehr, wie ehedem, einem unbestimmten, ziellosen Etwas gehörte, sondern dem galt, den jener grauverhangene Winterabend in das Haus geführt hatte und der für sie weder Philipp noch Peter hieß, sondern den sie in der Heimlichkeit ihres Herzens und in ihrer Sprache zärtlich und sehnsüchtig Liebster nannte.

Für Peter Voßberg bedeutete dieser Frühling Erlösung von wochenlanger Qual, Befreiung aus der entsetzlichen Enge der vier Wände einer russischen Bauernstube. Oft hatte er gemeint, diesem Leben entfliehen zu müssen, weil er sich nicht mehr imstande geglaubt, es noch länger ertragen zu können.

Während der ersten Tage seiner Anwesenheit hatte er dieser primitivsten, völlig anspruchslosen Art der Lebenshaltung eine gewissermaßen neugierige Aufmerksamkeit entgegengebracht. Froh, der Unbill des Winters vorab entronnen zu sein, hatte er geglaubt, daß er sich an diese Unkultur Osteuropas allmählich notdürftig gewöhnen würde. Aber er sah sich getäuscht.

Wladimir, grenzenlos stupide, in das graue Schicksal seines Landes hoffnungslos ergeben, sein Winterleben neben den wenigen Arbeitsverrichtungen im Stalle nur zwischen Schlaf und Essen teilend, hatte als der erwartete unterhaltende und belehrende Gesellschafter völlig versagt.

Katjas ewige Kohlgerichte, Speck und Rauchfleisch in unerträglicher Wiederkehr waren Belastungsproben der Geschmacks- und Verdauungsnerven gewesen. Und wenn Katja in ihrer Person nicht das Gegengewicht zum Ausdruck gebracht hätte, dann würde er vor ihrer Kochkunst wohl längst geflohen sein. Aber sie verfügte über eine so eigene Art naiver Natürlichkeit, ihn als Mittelpunkt der kleinen Tischgemeinschaft zu behandeln, ihm mit einem mütterlichen Besorgtsein die fettesten Stücke Schweinebauch vorzulegen und die dicksten Kohlrippen zuzuschieben, daß er immer wieder den Ausgleich fand und sich in das Ertragen schickte.

Und schließlich ertrug er ja alles nur um Tinas willen. Und um ihretwillen zu ertragen, bedeutete nicht Last.

Und nicht zuletzt: sein Hiersein war doch nur Mittel zum Zweck.

Seine Begierde, russisch zu lernen, und Katjas glühender Eifer, ihn in seinen Sprachkenntnissen zu fördern, ihr Stolz, ihm Lehrerin sein zu dürfen, schufen Wunder. Als der Winter Mitte April seine letzten Kräfte mißmutig anstrengte und ihm feuchtwarme Stürme aus Westen das Abschiedslied posaunten, konnte sich Peter bereits fließend mit Katja in ihrer Sprache unterhalten.

Sie saßen nun beide schon mitunter auf der rohgezimmerten, altersschwachen Bank am Südgiebel eines scheunenähnlichen Gebäudes, wenn Katja eine Unterrichtsstunde gab. Die prall auffallende Sonne hatte hier erste Frühlingswunder hervorgezaubert: Junges, smaragdgrünes Gras schob seine Spitzen dem Lichte zu und dicht an das Feldsteinfundament gedrängt, machten sich die Blätter des Huflattichs breit.

(Fortsetzung folgt)

DER TAG IN LODZ

Gott ist eine leere Tafel, auf der nichts weiter steht, als was du selbst darauf geschrieben hast.

Martin Luther.

Aus dem Buche der Erinnerungen

Freitag, den 23. Mai 1930.

1498 Der Reformator Girolamo Savonarola in Florenz verbrannt (* 1452).
1618 Beginn des Dreißigjährigen Krieges.
1707 * Der Naturforscher Karl v. Linné zu Rashult in Schweden († 1778).
1886 † Der Geschichtsforscher Leopold v. Ranke in Berlin (* 1795).
1906 † Der Dichter Henrik Ibsen in Oslo (Christiania) (* 1828).

Sonnenaufgang 3 Uhr 59 Min. Untergang 19 Uhr 55 Min.
Mondaufgang 2 Uhr 16 Min. Untergang 14 Uhr 14 Min.

Lenz

Wie Lerchen steigen meine Lieder
hoch in die blaue Maienluft,
was grau und grämlich im Gefieder
zerstäubt im goldnen Sonnenduft.

Die dunklen Tage sturmdurchwittert,
sind nun vorbei! Der Lenz erwacht
in jungen Halmen Tau-umzittert
hat er die Augen aufgemacht.

Wenn oben Lerchenlieder klingen
und unten tief der Wald sich mait,
dann wachsen meiner Seele Schwingen
und tragen über Raum und Zeit.

Ich schaue diese Welt von oben...
Wie liegt das alles klein und weit!
In blaue Wunder aufgehoben
stoß ich ans Tor der Ewigkeit.

Johanna Wolff.

Unhaltbare Zustände im Stadtgericht

B. Lodz hat über 600 000 Einwohner und nur das eine Stadtgericht in der Cegielniana-Straße 101. Das Gebäude liegt also nicht einmal in der Stadtmitte. Bei der Einreichung von Klagen und Gesuchen wegen Wechselklauseln herrscht stets großer Andrang. Das Bild erinnert unwillkürlich an die Kriegszeit, als man die langen Reihen der Menschen in den Straßen stehen sah, die auf Brot oder Mehl warteten. Heute stehen täglich Hunderte von Menschen mit protestierten Wechseln in der Tasche stundenlang an der Kasse des Stadtgerichts, um Gerichtsmarken zu kaufen und die Klage einreichen zu können. Auch beim Empfang der Klauseln muß man persönlich erscheinen, da eine Blankounterschrift nicht genügt. Rechtsanwälte und Applikanten haben es leichter. Sie kommen hin und erledigen ihre Angelegenheit; sie brauchen nicht 10 bis 14 Tage auf die Ausfertigung der Klauseln zu warten. Größtenteils sind es Beamte, Dienstmädchen und Arbeiter, die im Besitze protestierter Wechsel sind. Sie haben ihre mühsam ersparten Groschen hingegeben und müssen nun stundenlang an der Gerichtskasse stehen. Kommen sie endlich an den Schalter, wird er geschlossen; Gerichtsmarken fehlen! — Die Kasse soll von 8 bis 1 Uhr geöffnet sein. Man kommt um 9 Uhr hin; sie ist noch geschlossen. Um 12 Uhr wird Schluß gemacht. Die Kläger müssen also am nächsten Tage wiederkommen, in Reih und Glied stehen und warten... Auch Polizisten kommen und reichen Gesuche wegen Klauseln ein. Wahrscheinlich auch Opfer der Diskontgeschäfte. Endlich ist das Urteil gefällt, und die Urkunde kann im 4. Stockwerk abgeholt werden. Wieder muß man Gerichtsmarken kaufen. Im Parterre. Oben abgeben und wieder 10 Tage warten, bis die Urkunde in Empfang genommen werden kann. Ob ein alter oder kranker Mensch eine solche Angelegenheit zu erledigen hat, das bleibt sich gleich. Er muß laufen, stehen und warten.

An der Kasse des Bezirksgerichts fehlen auch die Gerichtsmarken. Sie werden nur gegen Vorzeigen der an das Bezirksgericht gerichteten Klage verkauft. Mit den Winkeladvokaten soll Ordnung geschaffen werden. Bei diesem Ordnungschaffen wird die Tätigkeit von allerhand Winkelvermittlern unterstützt. Weil den breiten Massen das Gesetz über das Wechselrecht unbekannt ist, geht ihnen viel Geld verloren. So wird z. B. bei der Nichtausfolgung einer Wechselklausel vom Gericht die Hälfte der Spesen zurückgezahlt. Man muß nur sein Geld verlangen. Es wäre gut, wenn beim Gericht ein Auskunftsbüro bestände, in dem Uneingeweihte alles erfahren, was sie brauchen. Gesetz kann Gesetz bleiben, aber auch Ordnung kann nebenbei herrschen.

× **Das goldene Verdienstkreuz für den Stadtstarosten.** Der Lodzer Stadtstarost, Jan Dychdalewicz, wurde für Verdienste auf dem Gebiet der sozialen Arbeit mit dem goldenen Verdienstkreuz ausgezeichnet.

× **Persönliches.** Gestern fuhr der Wojewode in dienstlichen Angelegenheiten nach Warschau, wo er sich bis Ende dieser Woche aufhalten wird.

a. Gestern begab sich der Arbeitsinspektor Wojtkiewicz zur Tagung der Bezirksarbeitsinspektoren, die in Kattowitz stattfindet.

× **Von der Lodzer Fliegerschule.** Am 20. d. M. begannen auf dem Flugplatz in Lublinek die Uebungen der Schüler der Zentralen Fliegerschule, an denen sich 25 junge Männer beteiligen. Am 15. Juli beginnt ein neuer Kursus für die nächsten 25 Flugschüler, die den Vorbereitungskursus am 1. Oktober beendet haben werden.

× **Noch kein Sammelvertrag mit den städtischen Saisonarbeitern.** Die Fachverbände haben gegen 10 Punkte des Sammelvertrags zwischen dem Magistrat und den Saisonarbeitern Protest eingelegt, da diese Punkte zu Ungunsten der Arbeiter lauten.

Wie die Krankenkasse die Arbeitgeber schädigt

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben uns gezeigt, daß die Lasten, die aus den so notwendigen sozialen Einrichtungen entstehen, untragbar hoch sind. Eine der Hauptursachen der ungeheuren Belastung ist der Bürokratismus, demzufolge auch die Verwaltungskosten, z. B. bei der Krankenkasse, eine fast unglaubliche Höhe erreichen. Dies tritt auch bei der Berechnung der Krankenkassenbeiträge in Erscheinung. Abgesehen von den gesetzlich festgesetzten Beiträgen, die auch viel zu hoch sind, bedient sich die Verwaltung der Krankenkasse zur Berechnung der Beiträge einer Methode, die keine rechtliche Grundlage hat und außerdem Unternehmen, bezw. Arbeitgeber um beträchtliche Summen schädigend, unnötige Verwaltungskosten verursacht. Die Krankenkasse wendet zwei Arten der Beitragsberechnung an: die freie (der Arbeitgeber zahlt die Beiträge nach eigener Berechnung) und die aufgezwungen (die Beiträge werden von der Krankenkasse errechnet und mittels Zahlungslisten dem Arbeitgeber zugestellt).

Bei der Einführung der Krankenkassenversicherung wurde den Arbeitgebern, die gesetzliche Handelsbücher führen, das Recht zugestanden, die Beiträge selbst auf Grund der von der Krankenkasse herausgegebenen Tabelle zu berechnen und laut Aufstellung an die Krankenkasse abzuführen. Seit mehreren Jahren ist die Verwaltung der Krankenkasse bestrebt, dieses Recht bis auf das äußerste einzuschränken, so daß es jetzt außer den Großbetrieben nur noch wenige Arbeitgeber besitzen, da es nur noch Betrieben mit über 300 Arbeitern belassen werden soll. Dies bedeutet aber für alle Arbeitgeber, denen dieses Recht vorenthalten wird, eine nicht unerhebliche Mehrbelastung, die sich aus der ihnen gegenüber angewandten Berechnungsmethode für die Beiträge ergibt.

Die Krankenkasse schickt allen Arbeitgebern der zweiten Kategorie jeden Monat eine Aufstellung der von ihr selbst berechneten Beiträge für 4, bzw. 5 Wochen mittels Zahlungsliste zu, wobei der Beitrag für jedes versicherte Mitglied laut dem durchschnittlichen Wochenlohn berechnet wird. Diese Berechnungsart schädigt den Arbeitgeber nicht, solange die Wochenlöhnungen sich auf der gleichen Höhe bewegen. Sobald aber Schwankungen in der Höhe der ausgezahlten Löhne eintreten (durch Feiertage, Ausbleiben des Arbeiters, Ueberstunden oder Lohnwechsel) entstehen Unterchiede, die stets den Arbeitgeber schädigen. Hierbei muß noch darauf hingewiesen werden, daß die Krankenkasse so weit geht, selbst Feiertage und durch Krankheit versäumte Tage als beitragspflichtig in Anrechnung zu bringen, falls der Arbeitgeber es versäumt hat, der Krankenkasse davon Mitteilung zu machen.

Einem Arbeiter, der wöchentlich 48 Zl. verdient, werden für die Woche laut Tabelle Zl. 1,37 für Krankenkassenbeiträge abgezogen, d. s., wenn wir die letzte Berechnungsperiode zugrunde legen (31. 3. — 2. 5.), Zl. 1,37×5=6,85. Solange der Wochenverdienst des Arbeiters unverändert bleibt, ist alles in Ordnung. Anders verhält es sich, wenn der Arbeiter innerhalb dieser Berechnungsperiode nur einmal, z. B. 2 Ueberstunden, hat, also in einer Woche statt 48 Zl. — 50 Zl. ausgezahlt bekommen sollte. Logischerweise müßte der Arbeiter für die eine Woche den Beitrag der höheren Versicherungsgruppe, in die ein Wochenlohn von über 48 Zl. fällt, zahlen, der 1,55 Zl. ausmacht. Anders berechnet aber die Verwaltung der Krankenkasse. Sie nimmt als Grundlage ihrer Berechnung den durchschnittlichen Wochenlohn der 5 Wochen der Berechnungsperiode, der dann Zl. 48,40 ausmacht und von dem der Krankenkassenbeitrag 1.55 Zl. beträgt, so daß der Arbeiter statt 7,03 Zl. (1,37×4 plus 1,55×1) jetzt 7,75 Zl. (1,55×5) zu zahlen hätte. Da aber der Arbeitgeber die Beiträge vom Arbeiter bei jeder Auszahlung abziehen muß, da es gesetzlich verboten ist, die Beiträge nachträglich abzuziehen, so ist der Arbeitgeber gezwungen, den Unterschied, der durch die Berechnungsmethode der Krankenkasse entsteht, selbst zu zahlen. Dies sind mitunter, wenn eine größere Zahl von Arbeitern beschäftigt wird, sehr hohe Beträge, da der Arbeitgeber zu den vom Arbeiter errechneten Beiträgen 150 Prozent zuzuzahlen hat.

Diese den Arbeitgeber schädigende Berechnungsmethode der Krankenkassenverwaltung widerspricht den gesetzlichen Bestimmungen und müßte unbedingt abgeändert werden. Zu empfehlen wäre das von der Verwaltung des Arbeitslosenfonds angewandten Systems. Da jeder Arbeitgeber verpflichtet ist, ein vom Arbeitsinspektorat bestätigtes Lohnabrechnungsbuch zu führen, sind Unregelmäßigkeiten nicht zu befürchten.

Der Industrie- und Handelskammer sowie der Handwerkerkammer wäre zu empfehlen, in dieser Angelegenheit die entsprechenden Schritte zu unternehmen.

Dr. Sp.

× **Aushebung des Jahrgangs 1909.** In dem Lokal der 1. Musterungskommission, Zakontna-Straße 82, haben sich am Sonnabend, d. 24. Mai, um 8 Uhr morgens, alle Männer des Jahrgangs 1909 zu melden, die im Bereich des 5. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben A und B beginnen. Im Lokal der 2. Musterungskommission, Ogrodowa 34, haben sich am gleichen Tage alle Männer des Jahrgangs 1909 zu melden, die im Bereich des 7. Kommissariats wohnen u. deren Namen mit den Buchstaben F nnd R beginnen. Im Lokal der 3. Musterungskommission, Kosciuszko-Allee 21, haben sich diejenigen militärpfl. Männer des Jahrgangs 1907 und 1908 der Kategorie B zu melden, die im Bereich des 1., 4., 6., 7., 10., 12., 13. und 14. Polizeikommissariats wohnen, und die die aus irgendwelchen Gründen an den vorbestimmten Gestellungstagen vor der Kommission nicht erschienen sind. Die Gestellungspflichtigen haben einen Personalausweis oder ein anderes Papier bei sich zu führen, das ihre Identität feststellt, sowie alle Zeugnisse über Bildungsgrad und Beschäftigung. Für Nichtgestellung droht eine Strafe von 500 Zloty oder 6 Wochen Haft.

× **Die Versicherung der Autodroschken.** Laut Beschluß des Stadtrates, sind die Besitzer der Autodroschken verpflichtet, die Wagen, die Fahrgäste, Kraftwagenführer und Vorübergehende gegen Unfälle zu versichern. Vor Erhalt der Konzession mußten bisher im Magistrat Versicherungspolizen oder eine Schrift über gemeinsame Verantwortung des Vereins der Autotaxibesitzer niedergelegt werden. In letzter Zeit haben die Versicherungsgesellschaften die Policen in der Weise abgeändert, daß Insassen und deren Erben keinen Anspruch auf die Versicherung erheben können. Da eine solche Versicherung nach Ansicht des Magistrats nicht entsprechend ist, wurden die Autobesitzer aufgefordert, bis zum 1. Juli 1930 alle Wagen nach Vorschrift des Magistrats versichern zu lassen. Wer dieser Verordnung nicht nachkommt, wird laut § 22, Punkt g, über die Konzessionsbedingungen, für jeden Tag Verspätung mit 10 Zloty Geldstrafe oder Konzessionsentziehung bestraft.

b. **Die erste Streikkasse in Lodz.** Im Lokal des „Praca"-Verbandes fand gestern eine Versammlung der Fabrikdelegierten statt, in der das Statut der ersten in Lodz bestehenden Streikkasse angenommen wurde. In diese Kasse zahlt jedes Mitglied monatlich ein Zloty. Das so gesammelte Geld wird zur Unterstützung von Streikenden benutzt.

a. **Im Juni Beginn der Erbauung des neuen Gefängnisgebäudes.** Wie unlängst berichtet, hat sich der Direktor des Gefängnisdepatements des Justizministeriums, Jaza Maleszewski, in unserer Stadt aufgehalten, der darauf den Zentralbehörden einen Bericht unterbreitete, in dem er darauf hinwies, daß in Lodz die Erbauung eines Gefängnisses eine Notwendigkeit sei. Im Zusammenhang damit hat das Justizministerium im Einvernehmen mit dem Ministerium für öffentliche Arbeiten die Frist zur Aufnahme der Vorarbeiten bei den Erbauung des neuen Gefängnisgebäudes für Anfang Juni d. J. festgesetzt. Der Platz für das neue Gefängnis hat eine Größe von 13 Morgen und 287 Quadratruten und liegt an der Pomorska-Straße.

Für erholungsbedürftige Kinder. Herr Pastor G. Schedler schreibt uns: Im Rahmen der Kinderhilfe ist es noch möglich geworden, eine beschränkte Anzahl von erholungsbedürftigen Schulkindern für einige Wochen im Sommer unterzubringen. Eltern oder Erzieher, die für ihre Kinder von dieser Wohltat Gebrauch machen möchten, werden höfl. gebeten, sich baldmöglichst bei mir zu melden.

× **Keine rohe Milch trinken!** Die Gesundheitsabteilung des Magistrats macht darauf aufmerksam, daß rohe Milch, auch die in Flaschen, nicht getrunken werden soll, um etwaige Ansteckung vorzubeugen.

p. **Vom Auto überfahren und getötet.** Gestern nachmittag wurde an der Ecke der Petrikauer und Zawadzka-Straße eine Frau unbekannten Namens, von der Autodroschke Nr. 81 überfahren und so schwer verletzt, daß sie im Wagen der städtischen Rettungsbereitschaft verstarb. Die Leiche der etwa 55 Jahre alten Frau wurde daher in das Leichenschauhaus gebracht. Der Führer der Autodroschke wurde verhaftet.

× **Bestrafte Sauberkeitsfeinde.** Auf Antrag der Sanitätsabteilung wurde eine Firma in der Bednarska-Straße 2 und eine in der Petrikauer Straße 121, vom Friedensgericht wegen unhygienischer Zustände in ihren Geschäften zu Geldstrafen verurteilt.

× **Unfälle.** Im Hof des Hauses Nawrot 2 fiel der 30jährige Hauswächter Adolf Schmidt, Kilinskistraße 147 wohnhaft, vom Wagen und trug dabei am Kopf Verletzungen davon. Der Arzt der Rettungsbereitschaft brachte ihn nach Hause. — An der Autobushaltestelle in der Ogrodowa-Straße 7/9 wurde dem 28jährigen Gepäckträger Aron Rys aus Petrikau von einer fallenden Tonne das linke Bein gebrochen, so daß Rys vom Arzt der Rettungsbereitschaft nach dem Spital gebracht werden mußte.

a. **Unfall bei der Arbeit.** Im Lodzer Elektrizitätswerk trug sich gestern ein Unfall zu, dem der 35 Jahre alte Bolesław Papierkowski, Slonska 31, zum Opfer fiel. Papierkowski war mit dem Schmelzen von Blei beschäftigt. Als er sich über den Gegenstand beugte, aus dem das Blei herausgeschmolzen wurde, erfolgte eine Explosion, und er wurde so erheblich im Gesicht verletzt, daß er besinnungslos zusammenbrach. Zu dem Verunglückten wurde die Rettungsbereitschaft der Krankenkasse gerufen, die ihn nach dem Moscicki-Krankenhaus überführte. Wie die Untersuchung ergab, war zusammen mit den Abfällen in den Schmelzkessel eine Karabinerkugel geworfen worden.

p. **Selbstmordversuch.** Die Frau eines Bahnbeamten, die 34jährige Helena Weber, unternahm gestern in der Wohnung in der Wapienna-Straße 42 einen Selbstmordversuch, indem sie eine größere Menge Gift trank. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihr die erste Hilfe und beließ sie nach einer Magenspülung an Ort und Stelle

Getragene Kleidung erfreut stets das evang. Waisenhaus, Pulnocna 40.

p. **Gefaßter Handtaschendieb.** Gestern nachmittag wurde in der Zielona-Straße vor dem Hause 55 eine Frau Irma Fogt von einem jungen Mann überfallen, der ihr das Handtäschchen entriß und entfloh. Frau Fogt begab sich ins Polizeikommissariat, wo sie über den Diebstahl Meldung erstattete. In der Zwischenzeit bemerkte ein Kriminalbeamter auf der Zielona-Straße einen verdächtigen Mann. Der Beamte brachte den jungen Mann ins Kommissariat, wo gerade Frau Fogt den Diebstahl meldete. Frau Fogt glaubte in dem jungen Mann den Dieb wiederzuerkennen. Nun wurde der Dieb revidiert, und man fand bei ihm das gestohlene Geld. Es ist das der 29jährige Josef Rybak, Pomorska 150 wohnhaft.

Ankündigungen

Evangelisationsvortrag in der St. Trinitatiskirche. Die Pastoren der St. Trinitatisgemeinde schreiben uns: Heute um ½8 Uhr abends hält Herr Pfarrer Lic. Weidauer in der St. Trinitatiskirche einen weiteren Vortrag über das Thema: „Verheißung des hl. Geistes" (Die Bedingungen seines Empfanges). Der Wortverkündigung liegt Evg. Joh. 14, V. 15, zugrunde. Jedermann ist herzlich willkommen.

Der Vorstand des Kirchengesangvereins der St. Trinitatisgemeinde macht seine Mitglieder nochmals auf den Evangelisationsvortrag von Herrn Pfr. Lic. Weidauer in der St. Trinitatiskirche für heute abend um 7½ Uhr aufmerksam und bittet um vollzählige und pünktliche Beteiligung der aktiven Herren.

Die Jungdeutsche Kulturgemeinschaft veranstaltet, wie aus den Anzeigen bereits bekannt ist, morgen, Sonnabend, den 24. d. M., 8¼ Uhr abends, im Männergesangverein, Petrikauer Straße 243, einen dramatischen Abend. Zur Aufführung gelangt „Die Spinne von Robert Overweg. Diese Aufführung hat in der Lodzer deutschen Gesellschaft berechtigtes Interesse hervorgerufen. Der Reinertrag dieses Abends ist für den Ausbau der J. K.-Bücherei bestimmt. Eintrittskarten sind noch zu haben im Galanteriewarengeschäft von Frau Karola Peter, Petrikauer Straße 158. Nach der Aufführung findet ein gemütliches Beisammensein bei guter Musik statt.

Verein deutschsprechender Katholiken, Gluwna 18. Uns wird geschrieben: Heute abend um ½9 Uhr findet im Vereinslokale Gemeindegesangübung statt, wozu alle deutschen Katholiken und Nichtmitglieder herzlich eingeladen werden.

Festnachmittag in einer Kinderbewahranstalt. Die zweite Kinderbewahranstalt der St. Trinitatisgemeinde veranstaltet am Sonntag im Lokal des Baluter Kirchengesangvereins, Nowo-Zielona 3, einen Festnachmittag. Beginn 3 Uhr. Schon seit Wochen haben die Kleinen unter der Leitung ihrer Fröblerin Folgner mit großem Eifer Gedichte, Sprüchlein, Reigen eingeübt, um damit vor die Großen hinzutreten. Wer am Spiel der Kleinen Freude hat, wird herzlich eingeladen.

Vortrag des Roten Kreuzes. Auf Bemühen des Polnischen Roten Kreuzes hält Herr Dr. Edward Mittelstaedt am Sonntag im Saale der Y. M. C. A. in der Petrikauer Straße 84, um 12½ Uhr einen Vortrag über das Thema: „Wie nützt man am besten den Sommerurlaub aus". Eintritt frei.

× **Vorträge über das Tier.** Am Sonnabend und Sonntag hält Frau Dr. Maszewska-Knappe aus Warschau Vorträge. Am Sonnabend, d. 24. d. M., um 5 Uhr nachmittags, in dem Lokal der Volksschule in der Drewnowska-Straße 88 unter dem Titel: „Die Tierwelt und der Mensch". Eintritt frei. Am Sonntag findet der Vortrag um 12 Uhr mittags im Lokal der „Union", Przejazd 7, unter dem Titel: „Die Sprache des Tieres" statt. Der Eintritt ist für Mitglieder des Lodzer Tierschutzvereins, der „Union" und die Schuljugend frei; für andere Besucher 50 Groschen.

Noch drei Tage Ausstellung Kahane. Wer die Ausstellung von J. Kahane noch nicht besucht hat, hat noch heute, morgen und Sonntag Gelegenheit das Versäumte nachzuholen. Die Presse hat sich allgemein anerkennend über die Arbeiten geäußert. Die verkauften Arbeiten sind Sonnabend und Sonntag zwischen 5 und 8 Uhr im Ausstellungslokal, Piramowicz-Straße 6, abzuholen.

Konzert Pawel Kochanski. Man schreibt uns: Der berühmte Geiger Pawel Kochanski, dessen ständiger Aufenthalt in Amerika ist und der sich daselbst großer Erfolge erfreut, kommt nur für einige Konzerte nach Polen. Der Lodzer Konzertdirektion ist es gelungen, diesen außergewöhnlichen Geiger für ein einziges Konzert, das im Saale der Filharmonie am nächsten Mittwoch stattfinden wird, zu gewinnen. Am Klavier: Piotr Luboshutz. Das wird das 21. Meisterkonzert sein, für welches Eintrittskarten bereits an der Kasse der Filharmonie zu haben sind.

Aus den Gerichtssälen

b. **Bemerkenswertes Urteil in einem Prozeß wegen eines Verkehrsunfalls.** Während des Radrennens rund um Lodz hatte die Sportvereinigung „Union" 10 Motorradfahrer auf die Linie Lodz—Lowicz gesandt, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Dabei hatte ein Unionmitglied die die Landstraße überschreitende Marjanna Bakalarz überfahren, die eine Gehirnerschütterung davontrug und bald darauf verstarb. Gestern hatte sich der Motorradfahrer vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantwoten. Es wude zwar festgestellt, daß der Fahrer kein Signal gegeben hatte, daß aber das Geräusch des Motors so stark sei, daß jeder Fußgänger das Herannahen eines Motorrads wahrnehmen müsse. Die Sachverständigen sagten aus, daß die Autos und Motorräder auf den Landstraßen in beliebiger Geschwindigkeit fahren dürfen. Der Verteidiger bat um Freispruch. Wenn auch der Angeklagte keine Fahrtgenehmigung gehabt habe, so habe er doch ein Motorrad lenken können, was schon daraus hervorgehe, daß die „Union" ihm eine Bescheinigung ausgestellt hat. Das Gericht sprach daraufhin den Angeklagten frei.

p **Ein Nachspiel zu dem Strumpfwirkerstreik in Lodz.** Am 15. Januar l. J. begab sich um 5 Uhr nachmittags eine Menge streikender Arbeiter in die Fabrik von Litrowski, um die Arbeitswilligen dazu zu veranlassen, die Arbeit niederzulegen. Der Portier Kuzawa wurde von den Streikenden überwältigt, die dann in die Fabrik eindrangen und die Scheiben in dem Kontor der Fabrik einwarfen. Die Streikenden hielten die in Gang befindlichen Maschinen an und forderten die Arbeiter auf, sich dem Streik anzuschließen. Einige Widerspänstigen wurden verprügelt und aus dem Fabriksaal geworfen. Plötzlich schrie jemand: „Die Polizei kommt!" und die Menge räumte das Feld. Doch waren die Streikenden mit diesem „Sieg" nicht zufrieden und zogen in die Fabrik von „Margulies und Wollmann" in der Poludniowa 69. Der Portier der Fabrik wollte die Streikenden nicht auf den Fabrikshof lassen. Er wurde von einem der Streikenden mit dem Fuß in den Bauch gestoßen, so daß er ohnmächtig zusammenbrach. Der, den Portier zu Hilfe kommende Arbeiter Antoni Budny, wurde von einem der Streikenden, wie es sich zeigte, von dem Kazimierz Karolczak, überwältigt und von einem anderen ins Gesicht geschlagen. Nach diesem Gewaltakt drang die Menge in dem Hof der Fabrik und von dort in die Fabriksäle ein. Die Maschinen wurden angehalten und die Arbeiter unter Drohungen aus der Fabrik geführt. Inzwischen war Polizei eingetroffen, die die Streikenden auseinandertrieb und einige Personen verhaftete.

Gestern hatten sich nun die Schuldigen an den Ausschreitungen der Streikenden im Bezirksgericht zu verantworten. Auf der Anklagebank saßen der 19jährige Karol Jalowiecki, der 32jährige Walerjan Gust, der 30jährige Kazimierz Karolczyk, der 24jährige Wladyslaw Jankowski, der 20jährige Rudolf Jacek, der 31jährige Jan Zappke und der 16jährige Eduard Dalke.

Die Angeklagten bekannten sich nicht schuldig, doch verurteilte das Gericht, unter dem Vorsitz des Richters Ilinicz, den Gust zu einem Monat und Jalowiecki, Karolczyk, Jankowski, Jacek und Zappke zu je zwei Wochen Gefängnis.

b. **Ein Leutnant wegen Unterschlagung vor Gericht.** Gestern begann im Militärbezirksgericht der Prozeß gegen den 32jährigen Leutnant des 65. Infanterieregiments Kazimierz Sedleczek. Leutnant Sedleczek ist angeklagt, als Kassierer der Selbsthilfe für Offiziere, die beim 37. Infanterieregiment in Kutno existiert, in der Zeit vom Jahre 1925 bis 1927 die Summe von 1330 Zloty veruntreut zu haben. Um die Unterschlagung zu verschleiern, hat der Angeklagte falsche Buchungen gemacht.

Den Vorsitz in den Verhandlungen hatte Major Dr. Maslowski inne. Die Anklage vertrat Unterstaatsanwalt Hauptmann Slizowski. Die Verteidigung des Angeklagten hat Rechtsanwalt Okwiecinski übernommen. Nach Vernehmung des Angeklagten und der Zeugen wurde die Verhandlung geschlossen und auf heute vertagt. In der heutigen Verhandlung werden der Staatsanwalt und Verteidigung ihre Reden halten, worauf das Urteil gefällt werden wird.

a. **Ein Wechselfälscher.** Vor dem Bezirksgericht in Lodz hatte sich gestern der in Kaly, Gemeinde Radogoszcz, wohnhafte Morduch Wechsler zu verantworten, der der Anklage zufolge im Juni 1929 in verschiedenen Lodzer Firmen erschien und, indem er sich für einen Kaufmann aus dem Grenzgebiet ausgab, verschiedene Waren, die er dann mit gefälschten Wechseln bezahlte, kaufte. Während der Gerichtsverhandlung gab Wechsler an, daß er von einem gewissen Ignacy Nowak zu diesen Fälschungen mit dem Revolver in der Hand gezwungen worden sei. Das Urteil lautete auf 7 Monate Gefängnis.

SPORT und SPIEL

b. m. **Die Radrennen am Sonntag abgeblasen.** Am kommenden Sonntag wollte die S.-V. „Union" im Helenenhof das erste diesjährige Fliegerrenen veranstalten. Da aber die Anmeldungen sehr spärlich einliefen, beschloß die „Union", die Rennen auf einen anderen Tag zu verlegen.

Die Lodzer Ringkampfkonkurrenz. Das erste Treffen zwischen Kley und Pooshof endete nach 31 Minuten mit einem Siege Pooshofs. Durch doppelten Nelso siegte sodann Grykis über Myrna. Nach 17 Minuten legte Debie seinen Gegner Kraus auf den Rücken. Der letzte Kampf Stecker — Le Fabre sah nach 10 Minuten Stecker siegreich.

Heute treten an: Kley — Stecker, Grykis — Debie, Kraus — Myrna, Le Fabre — Pooshof.

b. m. **Die morgigen Box-Ausscheidungskämpfe für „Schupo"-Danzig.** Für die morgigen Ausscheidungskämpfe, die pünktlich um 5 Uhr im Helenenhof stattfinden, hat der Lodzer Boxverband alle Vorbereitungen getroffen, um die 16 Paare programmäßig vom Stapel zu lassen. Die gedeckte Tribüne sowie Regenschutz des Ringes ermöglichen eine glatte Abwicklung des Programms.

× **Die Boxmannschaft Poznanski in Warschau.** Am 29. Mai veranstaltet die Warschauer „Rodzina Policyjna" ein Sportfest. An diesem Tage wird die Warschauer Makkabi gegen die Lodzer Boxmannschaft von J. K. Poznanski antreten. Beide Mannschaften sollen in ihrer stärksten Aufstellung in den Ring treten.

Französische Tennismeisterschaften

Vor drei Tagen haben die internationalen französischen Tennismeisterschaften begonnen, an denen sich auch die Spitzenspieler zahlreicher europäischer Staaten beteiligen. Nach Erledigung der spielreichen ersten Runde wurde am Dienstag die zweite Runde in den gemischten Doppeln, Herren- und Damendoppeln, erledigt. Zu nennen wären von diesem Tage nachstehende Ergebnisse:

HerrenDoppel: Sato-Miki (Japan) gegen Aron-Arago (Frankreich) 6:4, 3:6, 7:5, 3:1 (zurückgezogen); Hopmann-Willard (Australien) gegen Bonte-Joba (Frankreich) 6:2, 6:3, 6:2; Gebr. Grandguillot gegen Coutanson-Rimet 4:6, 6:2, 5:7, 6:3, 6:1; Froitzheim-Nourney (Deutschland) gegen Bernard-Broquedis (Frankreich) 4:6, 6:4, 6:4, 6:3; Borman-Ewbank (Belgien) gegen Zahar-Riches (Aegypten) 6:3, 6:3, 6:4; Plaix-Rodel gegen Terrier-Goldschmidt 6:1, 2:6, 6:3, 2:6, 6:2; Moon-Crawford (Australien) gegen Leven-Siguier (Frankreich) 6:1, 6:4, 6:0; Harada-Abe Japan) gegen Merlin-Culbert 9:7, 6:1, 6:2.

Gemischtes Doppel: Adamoff-Aslangul gegen Culbert-George 6:8, 6:3, 6:4; Jund-Bafaurie-Brugnon gegen Geschwister Berthec 7:5, 6:1; Harvey-Hughes gegen Meunier-Goldschmidt 6:2, 6:; Charpenel-Bernard gegen Gallay-R. Boussus 2:6, 7:5, 6:4.

Damen-Doppel: Mathiu-Barbier gegen Guillier-Charnelet 6:1, 6:2; Jacobs-Sigart gegen Geschwister Gallay 6:3, 3:6, 6:0; Adamoff-Amaury gegen Krahwinkel-Peitz 6:4, 4:6, 6:4.

Am Mittwoch erreichte der Deutsche Froitzheim, der in der Altersklasse spielt, die Schlußrunde durch einen Sieg über Blanchy (1923 Meister von Frankreich) mit 6:0, 6:4. Blanchy hatte vorher den 60jährigen Engländer Ritchie 6:0, 6:1 geschlagen. Ergebnisse des Herrendoppels: Graf Salm-Morpurgo — Harada-Abe (Japan) 2:6, 3:6, 5:7; Lee-Hughes — Borman-Ewbank 6:3, 6:4, 6:3; Frl. Außem - Flr. Rost — Berthet - Frau Bernhard 7:5, 6:2.

Sonstige Resultate: Damendoppel: Frl. Le Besnarais-Frl. Anet gegen Frau Golding - Frau Culbert 6:0, 3:6, 8:6; Flr. Fry - Frl. Harvey gegen Frl. Adamoff - Frl. Amaury 6:0, 6:2; Frl. Jacobs - Frl. Sigart gegen Frl. Le Besnarais - Frl. Anet 6:2, 6:2; Frau Bordes - Frau Henrotin gegen Frl. Baanamem - Frau de Montebello 6:0, 6:3; Frau Holcroft - Frl. Round gegen Frau Charpenel - Frl. Peyré 6:0, 6:3.

Die Herren- und Dameneinzel haben gleichfalls begonnen.

Rm. Am Donnerstag wurde das deutsche Paar Prenn—Kleinschroth von einem englischen Paar, in dem auch Lee mitkämpfte, aus dem Rennen geworfen. Ebenso mußte im Damendoppel Frl. Außem—Rost im Viertelfinal die Flagge streichen. Schließlich wurde auch das Paar Froitzheim—Nournay von dem französischen Paar Borosta—de Bezelet geschlagen.

× **Verdienstkreuze für Sportler.** Dieser Tage wurde eine ganze Reihe von Personen für deren Verdienste auf dem Gebiete des Sportwesens, u. a. auch für die Entwicklung und Organisierung der Zakopaner internationalen Skiwettbewerbe im Jahre 1929, mit dem Verdienstkreuz ausgezeichnet. Das goldene Verdienstkreuz erhielten: Wl. Zienkiewicz, Referent am staatlichen Amt der körperlichen Ertüchtigung und militärischen Vorbereitung, Roman Loteczko, Regierungskommissar der Krankenkasse in Chrzanow, Dr. Ing. Cieszynski, Jan Wojniewicz und St. Fächner, Journalist aus Krakau. Das silberne Verdienstkreuz erhielten: Ing. Bujak, Fr. Pajerski, Wolski, Smoluchowski und Oberleutnant Fr. Trzepalka. Von den Teilnehmern der Skirennen wurde das silberne Verdienstkreuz dem besten polnischen Skiläufer Bronislaw Czech verliehen. Es ist das erst der zweite Fall, daß ein Sportler mit dem Verdienstkreuz ausgezeichnet wird. Das erste goldene Kreuz erhielt seinerzeit die Diskuswerferin Konopacka-Matuszewska.

× **Zum ersten Male in Polen Dirt-Track-Rennen für Motorräder.** Am Sonntag, d. 25. d. M., findet in Posen das erste Dirt-Track-Rennen (Schlackenbahn) nach englischem Muster für Motorräder statt. Anläßlich dieser Rennen veranstaltet die Sportvereinigung „Union" einen Ausflug nach Posen.

b. m. **Sewerynjak macht mit.** Die ursprünglich für den 18., 20. und 24. Mai geplanten Ausscheidungskämpfe für Budapest in Posen sind jetzt zum viertenmal auf den 25. verschoben worden, da viele Teilnehmer wegen Urlaubsschwierigkeiten nicht fahren konnten. Sewerynjak erhielt vom Kriegsministerium einen 3wöchigen Urlaub und ist bereits am Mittwoch nach Posen gefahren. Stibbe fährt am Sonnabend, um zum sechstenmal Wotzka das Nachsehen zu geben. Trzonek ist gesundheitlich nicht auf dem Damme, so daß Majchrzycki ohne Ausscheidung nach Budapest fahren wird.

Fechtmeister Murero †



Einer der Führer des deutschen Fechtsportes, Hans Murero, ist am 20. Mai in der Berliner Charité einem unheilbaren Halsleiden erlegen. Der Verstorbene war der Fechtmeister der Hochschule für Leibesübungen, der Militärturnanstalt in Wünsdorf, des Deutschen Offizier-Fechtklubs und der Berliner Staatlichen Schauspielschule.

Rm. **Ausländischer Sportspiegel.** Ein gestern ausgetragener Rugby-Städtekampf Berlin—Barzelona endete 18:13 für Berlin.

Das Davis-Pokalspiel Spanien—Südslawien endete 4:1 für Spanien.

Vereine und Versammlungen

× **Aus Lodzer Esperantokreisen** wird uns geschrieben: Am 15. d. M. fand im Lokale der Techniker, Petrikauer Straße 102, eine Sitzung der Esperantosektion für Wissenschaft und Politik statt. Den Vorsitz führte Dr. D. Helman. Hauptziel der Sektion ist es, die Einberufung einer internationalen Konferenz anzuregen. Auf dieser soll ein internationaler Sprachenvertrag besprochen werden. In dieser Angelegenheit will man mit dem Außenministerium in Warschau in Verbindung treten, mit Graf Skrzynski, den polnischen diplomatischen Stellen im Auslande, den ausländischen Vertretungen im Lande, mit Minister Briand, der Internationalen Reparationsbank in Basel usw. Dann wurde die Antwort der Grafen Condenhove-Kalergi, in Esperanto abgefaßt, vorgelesen, der sich wohlwollend über die Esperantobewegung äußerte.

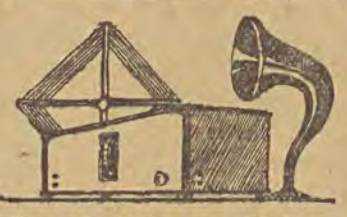
Kunst und Wissen

Eröffnung des Sommertheaters im Staszicpark. Am Sonnabend wird im Staszic-Park das Sommertheater eröffnet. Zur Aufführung gelangt die Revue in 15 Bildern „Lato idzie", an der die besten Kräfte des Stadttheaters teilnehmen werden. Beginn der Vorstellung um 9 Uhr. Nach der Vorstellung stehen Straßenbahnen der Linie 2 und 7 bereit.

Vorbereitungen zur Zeichnung einer geologischen Karte in Polen. Das staatliche geologische Institut wird in nächster Zeit nach allen Wojewodschaften insgesamt 200 Geologen ausschicken, deren Aufgabe es sein wird, das Erdreich in der betreffenden Gegend zu untersuchen. Auf Grund dieser Berichte wird eine geologische Karte von Polen bearbeitet werden, deren Fehlen bisher sehr unangenehm empfunden wurde. Die Wojewodschaftsbehörden erhielten die Weisung, die Geologen in ihren Arbeiten zu unterstützen.

(TU) **Deutscher Opernerfolg in England.** Die Mittwoch-„Fledermaus"-Aufführung in der Count Garden-Oper stand im Zeichen des Besuchs des Königspaares. Das Haus, während der mit dem deutschen Operngastspiel beginnenden Spielzeit immer ein Sammelpunkt der besten Gesellschaft, war am Mittwoch mit einem besonders auserlesenen Publikum gefüllt. Die Nationalhymne leitete die denkwürdige Vorstellung, die einen Höhepunkt der deutschen Operngastspiele in England in der Nachkriegszeit darstellt, ein. Nach jedem Akt gab es rauschenden Beifall, an dem sich auch das Königspaar beteiligte. Die ganze Aufmerksamkeit richtete sich auf den Empfang Bruno Walthers und der ersten Künstler durch das Königspaar. Der König sprach dem Dirigenten und den Spielern seine höchste Anerkennung über die Darbietungen aus, die ihm einen genußreichen Abend verschafft hätten. Besonders interessierte ihn die Zusammenarbeit Walthers mit dem englischen Orchester. Bruno Walther erklärte, daß sich in den jüngsten Nachkriegsjahren deutscher Opernkrise eine Art Freundschaft zwischen Musiker und Dirigenten entwickelt habe, eine Bemerkung, die den König sehr befriedigte. Auch die Königin schloß sich dem Dank an. Neben dem englischen Königspaar war das Herzogspaar von York erschienen, vom diplomatischen Korps der deutsche Gesandte und der österreichische Gesandte, der frühere König Manuel von Portugal und Königin Auguste Victoria sowie ein großer Teil des englischen Hofadels. Ferner die Frau des Dichters Galsworthy und zahlreiche andere Persönlichkeiten aus Kunst, Literatur- und Wissenschaft.

Rundfunk-Presse



Rundfunkprogramm für Sonnabend, den 24. Mai.

Lodz. 233,8 M. 11,30—11,45: Pressedienst. 11,58—12,05: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. 12,30—13,30: Schallplattenkonzert. 16,00—17,00: Feierlicher Mai-Gottesdienst aus dem Kloster Jasna Góra in Czenstochau. 17,15: Bekanntmachungen der Kooperativenvereinigung. 17,20: Briefkasten (Dr. Marjan Stempowski). 17,45: Kinderstunde. 18,45: Verschiedenes (aus Lodz). 19,10: Bericht der Handelskammer. 19,35—19,50: Presse-Journal. 19,58—20,00: Zeitzeichen. 20,00—20,30: Verschiedenes (Red. Josef Winiewicz). Aus der Frauenwelt (Sabina Kazanowska). 20,30: Klavierkonzert. Prof. L. Urstein. 22,00: Feuilleton. Prof. L. Urstein: „Eindrücke eines Begleiters als Solist vor dem Mikrofon". 22,15: Wetter-, Polizei- und Sportdienst. 22,25: Das Neueste (Red. J. Piotrowski). 23,00—24,00: Tanzmusik.

Berlin. 418 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl. bis 08,15: Frühkonzert. 14,00: Kabarett (Schallplatten). 16,30: Blasorchesterkonzert. 18,40: Gesangsvorträge. 19,45: Moderne Unterhaltung. 20,40: Alte und neue Tanzweisen.

Breslau. 325 M. 16,30: Unterhaltungskonzert. 19,10: Instrumental-Kabarett.

Kölner Gleichwelle. 227 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert (Schallplatten). 07,30—08,30: Brunnenkonzert aus Bad Oeynhausen. 14,30: Ratschläge fürs Haus. 17,30—18,30: Vesperkonzert. 20,00: Lustiger Abend.

Königswusterhausen. 1635 M. 12,00: Feierstunde für die Oberstufe. 14,30: Kinderbastelstunde. 17,55: Hinter Kulissen. 18,20: „Der Wunderdoktor im Karibendorfe". 18,40: Französisch für Fortgeschrittene.

Kopenhagen. 281 M. 15,30: Nachmittagskonzert. 21,45: Leichtes Orchesterkonzert. 22,50—00,15: Tanzmusik.

Daventry. 1554 M. 18,45: Grundlagen der Musik. 21,30: Tag des Britischen Reichs. 21,45: „Das Reich" oder „Wie die Sonne untergeht". 22,30: Tanzmusik.

Wien. 517 M. 11,00: Volkstümliche Musik. 12,00: Mittagskonzert. 15,00: Volkstümliche Virtuosen und musikalische Spezialitäten. 16,00: Gedenkfeier für Cosima Wagner. 20,10: „Der Graf von Luxemburg", Operette in drei Akten von Franz Lehar.

Bukarest. 394 M. 19,00: Schallplattenmusik. 20,00: Geistliche und rumänische Volkslieder. 20,45: Chorlieder. 21,15: Violinsoli.

Prag. 487 M. 18,30: Deutsche Sendung. 20,00: Konzert. 20,00: Konzert. 21,00: Konzert. 23,20—24,00: Konzert aus dem Café „Rokoko".

Budapest. 550 M. 21,30: Schallplattenkonzert. 22,25: Konzert der Zigeunerkapelle Bura.

Wer hört Amerika?

Alle Besitzer eines hochwertigen Empfangsapparates mit einer guten Hochantenne können bei guten atmosfärischen Bedingungen die Station Bellmore hören. Sie hat das Erkennungszeichen WPat und sendet auf der Wellenlänge 492 Mtr. mit 50 Kw. Energie. Auch der Sender Schenectady kann man auf der Welle 88 Mtr. hören. Schenectady sendet auch die gleichen Programme auf kurzer Welle, und zwar auf 32, 77,21, 96 und 5 Mtr. Länge. Allerdings kann man bei uns erst zwischen 2 und 4 Uhr nachts empfangen, wenn es in Amerika 8—10 Uhr abends ist.

Radio im Sommer.

Der Besitzer eines Radioapparates, der den Sommer auf dem Lande oder im Kurort verbringt, kann seine Empfangsanlage auch nach dahin verlegen, ohne es der Post zu melden, vorausgesetzt, das er die Radiogebühr weiter bezahlt. Eine Inbetriebsetzung der Empfangsanlage in der Winterwohnung muß während dieser Zeit unmöglich gemacht werden.

Furchtbares Unglück auf dem Kattowitzer Flugplatz

Ein Flugzeug in eine Kinderschar abgestürzt. — Ein Knabe getötet, ein anderer und der Flieger schwer verletzt.

Am Donnerstag nachmittag fand auf dem Kattowitzer Flugplatz im Rahmen der Flugwoche ein Schaufliegen vor mehreren hundert Schulkindern statt. Bei Ausführung eines Loopings stürzte plötzlich der Lemberger Flieger Biala mit seinem Eindecker, anscheinend infolge Versagens des Motors aus etwa 50 Metern Höhe in unmittelbarer Nähe des Flugfeldes ab. 2 Schulknaben wurden von dem Flugzeug begraben. Einer der Knaben war auf der Stelle tot, der andere ist schwer verletzt worden. Das Flugzeug wurde vollständig zertrümmert. Biala hat so schwere Verletzungen erlitten, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Unter den Kindern brach eine Panik aus. Den Lehrern gelang es aber schließlich die Kinder zu beruhigen. Biala gilt in polnischen Fliegerkreisen als einer der tüchtigsten Flieger.

Interessantes aus Polen

Tödliches Ausgang eines Fischzuges

In Ostromecko bei Bromberg begab sich der 30jährige Wiurowski mit dem auf Urlaub weilenden Pionier Raszeja zum Fischfang nach der Weichsel. Um sich das Fischen zu erleichtern, nahm Raszeja eine Handgranate mit, die er im Wasser zum Explodieren bringen wollte. Die Granate explodierte jedoch zu früh, riß das Boot in Stücke und verletzte Wiurowski tödlich, so daß es diesem nur noch gelang, das Ufer zu erreichen, wo er starb. Raszeja, der keinerlei Verletzungen erlitten hat, wurde verhaftet.

Wer nicht zahlt, wird an einem schlechten Platz begraben

B. Anfang April starb in Warschau der Pelzwarenhändler und Hausbesitzer in Wilna, Boruch Jehnda Müllmann, Sw. Jerska 30. Für einen guten Platz auf dem Friedhofe verlangte die jüdische Gemeinde 25 000 Zloty. Da die Witwe kein Bargeld hatte, stellte sie Wechsel aus, die sie am Fälligkeitstermin nicht einlöste. Die jüdische Gemeinde reichte eine Klage ein, in der verlangt wurde, daß die Leiche des Kaufmanns auf einen billigeren Platz begraben würde. Diese Forderung wurde bewilligt. An einem der nächsten Tage soll nun die Leiche umgegraben werden.

Prozeß gegen 40 Räuber

Wie aus Bromberg berichtet wird, hat in Konitz ein großer Prozeß gegen 40 Banditen mit dem bekannten und berüchtigten Anführer Gromowski begonnen, die angeklagt werden, 105 Diebstähle, Einbrüche, Raubüberfälle und dergl. verübt zu haben. Seit 3 Jahren wurde die Umgegend von Bromberg durch diese Bande unsicher gemacht, bis sie schließlich von der Polizei ausgehoben wurde.

7 neue Brücken in der Lodzer Wojewodschaft

a. Infolge von Bemühungen der Direktion für öffentliche Arbeiten beim Wojewodschaftsamt hat das Ministerium für öffentliche Arbeiten der Bezirksdirektion für öffentliche Arbeiten einen Kredit von 600 000 Zloty eingeräumt, welche Summe für den Umbau und die Errichtung neuer Brücken in der Lodzer Wojewodschaft Verwendung finden soll.

In erster Linie soll die 12 Meter lange Brücke auf dem Wege Petrikau—Tomaschow bei Meszcze umgebaut werden. Sodann wird der Viadukt auf der Pabianicer Chaussee in eine Betonbrücke umgebaut werden.

Eine gründliche Umarbeitung wird auch die Brücke auf dem Flüßchen Widawka bei Pletnia auf dem Wege zwischen Petrikau und Radomsko erfahren. Ferner werden die Brücken auf der Strecke Sieradz—Wielun, auf dem Fluß Warta und zwei im Sieradzer Kreise gelegenen Brücken umgebaut werden.

Sodann hat das Ministerium für öffentliche Arbeiten Zuschüsse zur Erbauung von Brücken auf Selbstverwaltungswegen in Höhe von 80 000 Zloty bewilligt. Beihilfen von dieser Summe erhalten die Selbstverwaltungen der Kreise Petrikau — zur Erbauung der Brücke Wola Kamocka—Lask über den Fluß Grabie, Sieradz — zum Umbau der Brücke auf der Warte bei Sieradz und die Selbstverwaltung von Turek — zum Umbau der Brücke in Uniejow. Im Zusammenhang damit sollen demnächst die Arbeiten aufgenommen werden, wobei etwa 250 Arbeiter Beschäftigung finden werden.

b. **Zdunska Wola.** Tod unter dem Eisenbahnzug. Zwischen Sieradz und Zdunska Wola fand man auf dem Eisenbahndamm die Leiche eines Mannes. Wie die Untersuchung ergab, handelt es sich um den Vorwerksarbeiter Stefan Preler, der sich in selbstmörderischer Absicht vor einen Personenzug geworfen hatte.

Warschau. Vertreter der Pariser Stadtverwaltung in Polen. In Warschau trafen vorgestern Vertreter des Pariser Stadtrats, Graf Fortunat Andigmien und Beaud, der Vorsitzende des Stadtrats, in Gesellschaft des polnischen Botschafters in Paris, Chlapowski, ein. Nach einer Besichtigung der Stadt begaben sich die Gäste nach Krakau, wo sie einige Tage weilen werden.

— Selbstmord eines Grafen Skirmunt. In Warschau beging der in der Wspulna Straße 2 wohnhafte 25jährige Graf Alexander Skirmunt, Besitzer des Gutes Biały-Dwór und Neffe des polnischen Botschafters in London, Selbstmord durch Erschießen. In den letzten Tagen bemerkten die Hausgenossen bei dem jungen Mann eine eigenartige Zerfahrenheit und Versonnenheit. Am letzten Tag kehrte er abends um 10 Uhr nach Hause zurück, um 4 Uhr früh hörte der Zimmernachbar des Grafen Skirmunt, Ing. Marjan Kuczynski, einen Revolverschuß im Zimmer des Grafen. Als er dieses betrat, war Skirmunt schon tot. Der Grund zu dieser Tat konnte nicht ermittelt werden.

Gródek Jagiellonski. Großvater und Enkelin vom Blitz erschlagen. Im Dorf Wrocow bei Gródek Jagiellonski, in der Lemberger Wojewodschaft, schlug der Blitz während eines heftigen Gewitters in das Haus des Landwirts Maruniak ein und tötete den 72jährigen Iwan Maruniak sowie dessen 8jährige Enkelin Anna. Außerdem zündete der Blitz und das Haus brannte vollständig nieder.

Aus aller Welt

Kinderfreund mit Messer in Düsseldorf verhaftet

Ist es der Massenmörder?

In Düsseldorf wurde gestern nachmittag ein achtjähriges Mädchen auf dem Wege von der Schule zur elterlichen Wohnung von einem Mann im Alter von 45 Jahren angesprochen und überredet, auf einem nahen Friedhof zum Blumenpflücken zu kommen. Dem Vater des Kindes, der über dessen langes Ausbleiben beunruhigt war, gelang es, sein Töchterchen am Friedhofsausgang weinend aufzufinden.

Während er nach einem Polizeibeamten Ausschau hielt, entfloh der Mann. Zufällig begegnete der Vater in den Abendstunden dem Mann noch einmal in der Stadt und konnte seine Festnahme erwirken.

Die Polizei hält es nicht für ausgeschlossen, daß ihr endlich der seit langem gesuchte Massenmörder in die Hände gefallen ist.

(TU) **Erfolg einer Hellseherin.** Wie wir berichtet haben, wurde voriger Woche auf der Sperrmauer der Agger-Talsperre bei Dümmlingshausen ein herrenloser Kraftwagen gefunden, in dem ein Zettel lag mit den Worlten: „Wir liegen alle drei im Wasser". Am Sonnabend gelang es die Leiche des Mannes, eines Händlers Käsbach, zu bergen. Dagegen konnten die Leichen der Frau und des Kindes nicht gefunden werden. Auf Ersuchen der Angehörigen ließ man eine Hellseherin kommen, die von der Sperrmauer aus die Stelle bezeichnete, wo Frau und Kind liegen sollten. Schließlich konnten auch von Tauchern in einer Tiefe von 34 Metern die beiden Leichen, ungefähr an der von der Hellseherin bezeichneten Stelle, gefunden werden.

(TU) **Bestimmungsmensur ist Zweikampf.** Am Donnerstag wurde vor der großen Strafkammer des Berliner Landgerichts I die Frage verhandelt, ob Bestimmungsmensuren als Zweikampf mit tötlichen Waffen im Sinne des Strafgesetzes zu bewerten sind. Es handelt sich um die Anklage gegen 10 Mitglieder der Burschenschaft „Teutonia" in Berlin in der Berufungsinstanz. Das Schöffengericht Berlin—Mitte hat seinerzeit die Angeklagten freigesprochen und in der Urteilsbegründung ausdrücklich hervorgehoben, daß sich das Gericht damit in einen bewußten und gewollten Gegensatz zum Reichsgericht stelle. In der gestrigen Verhandlung hob die Strafkammer das freisprechende Urteil des Schöffengerichts auf und verurteilte die Angeklagten wegen Zweikampf zu je 3 Monaten Festungshaft.

(TU) **Der Waisen Schutzengel.** In einem Waisenhaus in der Nähe von Milwaukee brach ein Brand aus, der nach kurzer Zeit das ganze Gebäude in Asche legte, ohne daß jedoch Menschenleben zu beklagen waren. Vorüberfahrende Automobilisten weckten die Kinder, indem sie mit Steinen die Fensterscheiben einwarfen. Alle 26 Wärterinnen und 190 Knaben konnten aus den Flammen geborgen werden, ohne daß sie Verletzungen davontrugen.

(TU) **Das Kindersterben in Lübeck.** Vom Lübecker Gesundheitsamt wird Donnerstag mittag eine Statistik der Säuglingserkrankungen bekanntgegeben. Danach sind 19 der mit dem Calmette-Präparat genährten Säuglinge gestorben, bei 3 von ihnen kommt jedoch die Calmette-Ernährung nicht als unmittelbare Todesursache in Frage. 56 Säuglinge sind zurzeit krank, davon 40 schwer. 13. Säuglinge sind gesund.

*

In Budapest sind sechs Säuglinge, die mit Colmetteschem Serum geimpft worden sind, gestorben.

(TU) **Lustmord.** Am Donnerstag früh wurde in der Straßeneinfahrt eines Hauses in Herne (Westfalen) die Leiche einer Frau gefunden, die am Halse erhebliche Würgemale und Fingernägelspuren aufwies. Die Tote wurde als die 37jährige Frau Elisabeth Lupp festgestellt. Nach den bisherigen Ermittlungen ist die Frau, die Männerbekanntschaften suchte, am vorhergehenden Abend in verschiedenen Wirtschaften gesehen worden. Sie soll um 2 Uhr ihre Wohnung aufgesucht, diese aber schon nach kurzer Zeit verlassen haben. Auffallend ist, daß bei der Leiche die Schuhe fehlten, die auch bisher noch nicht gefunden werden konnten.

(TU) **Neun Banditen erschossen.** Wie aus Mexiko gemeldet wird, sind der bekannte mexikanische Bandenführer Artegy und 8 seiner Anhänger, darunter 4 Frauen, im Verlauf eines Zusammenstoßes mit Truppen im Staate Michigan getötet worden.

(TU) **Flugzeug fährt in Auto: 4 Tote, 7 Verwundete!** Auf dem Flugplatz von Quintera in Chile fuhr ein eben gelandetes Armeeflugzeug in ein Automobil. Dabei wurden 4 Personen auf der Stelle getötet und 7 schwer verletzt. Die Besatzung der Maschine blieb unversehrt.

(TU) **Eine Pulverfabrik in die Luft geflogen.** In der Pulverfabrik von Arendouck, in der Nähe von Turnhout in Frankreich, ereignete sich eine schwere Explosion. Das Gebäude, in dem Explosionsstoffe für den Bergbau hergestellt werden, wurde völlig zerstört. Zwei Arbeiter sind getötet worden, die angrenzenden Bauwerke wurden erheblich beschädigt.

(TU) **Eine Feuerwerkkörperfabrik zerstört.** Die Feuerwerkkörperfabrik in Tompsonville im Staate Conectitut ist durch mehrere rasch aufeinander folgende Explosionen vollkommen zerstört worden. Die Aufräumungsarbeiten gestalten sich ungeheuer schwierig, so daß die Zahl der Toten und Verletzten noch nicht ermittelt werden konnte.

(TU) **Seltsames Eisenbahnunglück.** Auf nicht alltägliche Art ist auf der Strecke Madrid—Toledo ein Zug zum Entgleisen gekommen. Ein Reisender sprang aus dem fahrenden Zuge und fiel mit solcher Wucht auf ein Weichengestell, daß sich die Weiche umstellte. Die ersten Wagen sprangen aus den Schienen. Mehrere Personen wurden verletzt.

Blick in die Zeitschriften

Es gibt Zeitschriften, deren Erscheinen man regelmäßig mit einem Gefühl froher Erwartung entgegensieht, wie einem lieben Freund etwa, von dem man weiß, daß sein Kommen einen bereichert. Zu diesen Zeitschriften gehört die **„Bergstadt"**, die Paul Keller, der große schlesische Erzähler, herausgibt, und die so reichhaltig und vielgestaltig ist, daß sie für jeden eine Fülle des Interessanten, des Unterhaltenden oder Belehrenden bietet. Vor uns liegt als neuestes Heft das Maiheft, schon rein äußerlich mit seinem reichen Bilderschmuck eine Freude für das Auge. Mit erzählenden Beiträgen, mit Romanen, Novellen und Skizzen sind im Maiheft vertreten: Paul Keller, Georg v. d. Gabelentz, Max Jungnickel, Bruno Hanns Wittel, Michel Becker, Luise Schwenger-Cords. Von Aufsätzen, die zumeist reich illustriert sind, seien genannt: „Neues Bauen", „Die Zauberzelle", „Der Faschismus und Europa", „Der Maler Hans Herzing", „Liechtenstein", „Malaria, Gold und Opium", „Das Blatt, wo seine Hand geruht". Eine Goethe-Plauderei. Monatlich erscheint ein Heft der schönen Zeitschrift, etwa 100 Seiten stark, zum Preise von 1,50 RM. (Bergstadtverlag Wilh. Gottl. Korn, Breslau 1).

Eine wichtige Neuerscheinung auf dem Gebiete der humoristischen Literatur ist jede neue Nummer der **„Fliegenden Blätter"**. Die fröhliche Weltanschauung ihrer Schöpfer macht jedes Heft zur zeitlos lustigen Lektüre und auch zum satirischen Spiegel unserer Gegenwart. Die Lustigkeit ihres Inhalts beweisen die Fliegenden Blätter immer wieder durch Humoresken, Anekdoten und Satiren, durch fröhliche und aktuelle Reime und Lieder, durch gute neue Witze und Glossen. Bilder und Karikaturen ergänzen und bereichern den lustigen Inhalt, Rätsel und Preisaufgaben geben Veranlassung zum Nachdenken und eigener schöpferischer Arbeit — und gute Geldpreise fallen denen zu, die einen humoristischen Auftakt am originellsten zu Ende denken können. Politisch sind die Fliegenden Blätter nicht, und mit pikanten Witzen und Bildern sich Lesepublikum zu werben, verschmähen sie. Damit sind sie das Witzblatt für jeden, gleich welcher politischen Richtung, gleich, ob er alt ist oder jung.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Dzielny Wojak Szwejk".

Teatr Kameralny. — Gastspiel, Kazimierz Szubert: „Egzotyczna Kuzynka".

Teatr Popularny. — „Podróż djabła na wesele".

Heute in den Kinos

Casino: Die Luftflotte.
Grand-Kino: Der Abtrünnige (Tonfilm)
Capitol: Die unschuldige Sünde (Tonfilm).
Luna: Ehemann wider Willen
Mimoza: Der Hochzeitsmarsch (Tonfilm).
Odeon: Die Liebesfalle.
Oswiatowy: Die Frau und der Narr. — Die letzte Karawane.
Palace: Der Liebesroman der Schönheitskönigin. — Das gestohlene Glück.
Przedwiosnie: Das Recht der Jugend.
Splendid: Melodie der Herzen (Tonfilm).
Spółdzielnia: Fräulein Yvette, meine Frau.

Keine Regierungsaufträge für die Lodzer Textilindustrie?

Seinerzeit hatte der derzeitige Ministerpräsident Bartel einer Abordnung von Lodzer Textilindustriellen die Versicherung gegeben, dass die Angelegenheit der Vergebung von Regierungsaufträgen an die Lodzer Textilindustrie bereits entschieden sei und dass in der Zeit vom 1. April bis 1. Juli sämtliche Regierungsbestellungen gesammelt und alsdann der Industrie zugeleitet werden würden. Auf diese Weise sollte also die Lodzer Industrie in weitem Masse beschäftigt werden, was für sie naturgemäss von weitgehender Bedeutung gewesen wäre.

Wie wir nunmehr aus den amtlichen zuständigen Kreisen erfahren, hat die Angelegenheit der Regierungsaufträge letzthin eine ganz andere Wendung genommen. Das Finanzministerium hat nämlich den Vertretern der hiesigen Industrie mitgeteilt, dass infolge vollständigen Fehlens von Krediten von einer Verwirklichung dieser Regierungsaufträgen bis auf weiteres keine Rede sein könne.

Es ist verständlich, dass die Erledigung dieser Frage in der Weise für die hiesige Industrie eine herbe Enttäuschung bedeutet. Im Zusammenhang damit ist mit einem weitgehenden Arbeiterabbau in der Textilindustrie zu rechnen, die auf die Regierungsbestellungen weitgehend vertraut und sich darauf eingestellt hatte.

Der Verband der Textilindustrie in Polen will das Spiel jedoch noch nicht für verloren geben und wird alles unternehmen, um diese so wichtige Angelegenheit zu einer für Lodz günstigen Entscheidung zu führen.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Am 26. April fand eine Versammlung der Gläubiger des Fallierten **Jakob Gastfreund,** Zawadzka 16a, statt. Anwesend waren 24 Gläubiger, die eine Gesamtforderung von 30 994 Złoty vertraten. Der Fallierte schlug Entrichtung von 10 Prozent der Schuldsumme in zwei Jahresraten vor, womit sich die Gläubiger einverstanden erklärten. Das Handelsgericht bestätigte in seiner letzten Sitzung diesen Vertrag.

In der gleichen Sitzung bestätigte das Handelsgericht einen Vergleich zwischen **Moschek Icek Frankenstein,** Lager für fertige Anzüge in Brzeziny und seinen Gläubigern. Der Fallierte verpflichtet sich, 30 Prozent seiner Schulden in 4 Halbjahresraten zu begleichen.

Zwischen **Kalman Brauer,** Bandfabrik in der Anna 14/16 und seinen Gläubigern wurde ein Vertrag abgeschlossen, nach dem sich Brauer verpflichtet, 70 Prozent seiner Schulden in 4 Halbjahresraten zu bezahlen. Auch dieser Vertrag wurde vom Gericht bestätigt.

Ein Gläubiger hatte beim Handelsgericht die Fallitерklärung von **Lajbuś vel Leon Flum,** Handelsunternehmen am Plac Wolności 7, beantragt. Das Gericht beschloss aber in seiner letzten Sitzung dieses Gesuch nicht zu berücksichtigen.

ag. **Vergleichsvorschläge der Bank Przemysłowców in Posen.** Im Gebäude der Bank Przemysłowców in Posen, der bekanntlich Zahlungsaufschub gewährt worden war, fand dieser Tage eine Sitzung statt, an der Vertreter der Bankverwaltung, des Aufsichtsrats, sowie die vom Gericht bestellten Aufsichtführenden und Mitglieder des Gläubigerkomitees teilnahmen. Gegenstand der Besprechungen war die Begleichung der Gläubigerguthaben. Bei dieser Gelegenheit machte die Bank folgenden Vergleichsvorschlag: Im Laufe des ersten Vierteljahres nach Bestätigung des Vergleichsabkommens seitens des Gerichts will die Bank 5 bis 10 Prozent der Gläubigerguthaben in bar bezahlen, während die Tilgung der Restsummen allmählich im Laufe von zwei Jahren erfolgen soll. Insgesamt würde die Bank 70 Prozent der Guthaben zurückzahlen. Bereits in den nächsten Tagen soll dieser Vergleichsvorschlag zusammen mit einer genauen Angabe der Fristen für die einzelnen Abzahlungen dem Gericht zur Bestätigung unterbreitet werden. Es bleibt abzuwarten, wie sich sämtliche Gläubiger, deren Zahl ziemlich beträchtlich ist, diesem Vorschlage gegenüber einstellen werden.

l. **Verlängerung der Frist für die Streichung der Steuerrückstände.** Die Lodzer Finanzkammer erhielt vom Finanzministerium die Mitteilung, dass der Termin für die Streichung der nichteintreibbaren Steuerrückstände, die bis zum 1. Januar 1928 entstanden sind, bis zum 30. Juni verlängert worden sei. Die Finanzämter müssen entsprechende Anträge bis Ende Mai einreichen.

Elektrische Tagung in Wilna. Am 30. Mai d. J. wird in Wilna eine Landestagung der Elektrizitätswerke und der elektrotechnischen Industrie eröffnet.

Lodzer Börse

Lodz, den 22. Mai 1930.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	8,885	—,—	—,—
Verzinsliche Werte			
5% Dollarprämienanleihe	—,—	66,—	65,75
4% Investitionsanleihe	—,—	112,50	112,—
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	172.50	172,—

Tendenz stetig.

Amerik. Dollar 8,88—8,8865. Rentenmark 212,50—212,90. 4proz. Investitionsanleihe 111—112,50, 5proz. Dollarprämienanleihe 65—66,25, 8proz. Pfandbriefe der Stadt Lodz 70.50—70,75, 8proz. Pfandbriefe der Stadt Petrikau 67,75—68,25, Bank Polski 171—172,50. Pfandbriefe etwas schwächer. Staatspapiere fester

Warschauer Börse

Warschau, den 22. Mai.

Valuten

Dollars Transakt. 8.88½ Verkauf 8.90 Kauf 8.88
1 Gramm Feingold = 5.9244 Złoty.

Staatspapiere und Pfandbriefe

Investitionsanleihe	111.00	8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau	78.00
Dolarówka	65.75	8-proz. Pfandbriefe der St. Lodz	70.75
Konversions-Anleihe	55.00	8-proz. Pfandbr. d. Stadt Częstochau	67.75
4,5-proz. Bodenkreditpfandbr.	55.75	8-proz. Pfandbr. der Stadt Petrikau	68.25
4-proz. Bodenkreditpfandbriefe	45.50		
5-proz. Pfandbriefe der St. Warschau	58.25		

Schecks.

Berlin	212.85	Prag	26.44
Danzig	— —	Oslo	—.—
Brüssel	155.85	Wien	125.76
Amsterdam	358.66	Zürich	172.60
London	43.355	Rom	46.78
New York	8.908	Kopenhagen	—.—
Paris	34.975	Stockholm	—.—

Aktien

Handelsbank	111,00	Starachowice	19.40
Bank Polski	172 50	Borkowski	5.0
Genossenschaftsbank	72.50	Haberbusch	111.00
Zuckergesell.	35.50	Spiritus	25.00
Modrzejów	10.50	Norblin	—.—

Marktbericht

Geschäftliche Mitteilungen der Warenzentrale der Deutschen Genossenschaften, Lodz, Kosciuszko-Allee 45/47.

Getreide. Die Unsicherheit, die sich schon längere Zeit auf dem Getreidemarkt geltend macht, hält immer noch an. Der Weizenpreis hat dabei nicht so sehr gelitten wie derjenige des Roggens. Zurückzuführen ist dieser Umstand auf das Nachlassen der Preise auf den amerikanischen Märkten sowie auf die großen Vorräte bei den Roggen kaufenden Händlern. Der Ausblick auf die neue Ernte läßt sich in diesem Frühjahr bis jetzt günstig an, doch macht sich allmählich die anhaltende Trockenheit unangenehm bemerkbar. Wenn nicht bald Regen kommt, dürften die guten Aussichten besonders auf leichtem Boden sich sehr schnell in das Gegenteil verwandeln. Gerste wird fast gar nicht angeboten. Die wenigen Waggons Hafer können leicht, allerdings ebenfalls zu niedrigen Preisen, im Auslande untergebracht werden. Im allgemeinen scheint man die Getreidevorräte in Polen zu hoch geschätzt zu haben. Sollte dies wirklich der Fall sein, so könnte man immerhin noch vor der Ernte mit besseren Preisen rechnen.

Futtermittel. Trotzdem die Preise für alle käuflichen Kraftfuttermittel sehr niedrig gehalten sind, ist das Geschäft darin sehr ruhig, da die Landwirtschaft immer mehr ihre eigenen Erzeugnisse füttert. Außerdem ist das Vieh bereits auf die Weide getrieben worden.

Unser Fischfuttermehl und amerikanisches Fleischmehl „Carnarina" sowie phosphorsaurer Futterkalk werden zu unveränderten Preisen gehandelt.

Düngemittel. Infolge der trockenen Witterung werden Chile-, Norge- und Kalksalpeter sowie Kalisalz stark gefragt. Wir bemerken, daß unsere Lagervorräte in diesen Düngemitteln nur noch knapp sind, und wir empfehlen daher unseren Genossenschaften und deren Mitgliedern, die benötigten Mengen rechtzeitig zu beschaffen.

Die Preise für alle Arten Düngemittel für die Herbstsaison hoffen wir unseren Genossenschaften in Kürze bekanntzugeben.

Maschinen. Wir beziehen uns nochmals auf die unseren Genossenschaften übersandten Preislisten und empfehlen, die in Frage kommenden Maschinen rechtzeitig zu bestellen. Die Preise haben wir äußerst niedrig gesetzt, und außerdem gewähren wir langfristige Kredite. Es ist auch die höchste Zeit, die Bestellungen für Gras- und Getreidemäher sowie Pferderechen aufzugeben.

Baumaterialien. Die Bausaison ist im vollen Gange. Wir empfehlen daher, den vorhandenen Bedarf an Zement sowie Baukalk uns umgehend aufzugeben, damit die Lieferungen rechtzeitig erfolgen können.

Kohle. Wir beziehen uns auf die unseren Genossenschaften übersandten Rundschreiben und empfehlen, den Winterbedarf an Kohle noch vor der Ernte zu decken, da zur Zeit die Preise und Bedingungen sehr günstig sind und außerdem die Kohle jetzt pünktlich geliefert wird.

Baumwollbörse

Liverpool, den 21. Mai. Amerikanische Baumwolle, Börsenschluss: Januar 7.91, Februar 7.93, März 7.95, April 7.97, Mai 8.17, Juni 8.08, Juli 8.06, August 7.98, September 7.93, Oktober 7.88, November 7.88, Dezember 7.90, loco 8.57. Aegyptische Baumwolle, Börsenschluss: Januar 12.51, März 12.62, Mai 12.97, Juli 12.72, November 12.42, Dezember 12.43, loco 13.58.

New York, den 21. Mai. Amerikanische Baumwolle, Börsenschluss: Januar 14.88, Februar 14.99, März 15.10, Oktober 14.82, November 14.82, Dezember 14.88. Kontrakte: Januar 15.17, Mai 16.30, Juni 16.29, Juli 16.37, August 15.40, September 14.95, Oktober 15.13, November 15.12, Dezember 15.16, loco 15.60

Wetterbericht vom 22 ....

der Wetterwarte am Deutschen Gymnasium.

Stunde	Luftdruck in mm	Lufttemp. Celsius	Luftf. Proz.	Windricht.	Windst. m/s	Grad der Bewölkung
7 Uhr	746,4	+12,0	74	S	2	bedeckt
13 „	747,0	+14,2	71	SW	2	„
21 „	747 6	+12,2	76	SW	2	klar

Höchste Temperatur +15,2 Tiefste Temperatur +10,2
Regenmenge 0.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Katzel.

Danksagung

Zurückgekehrt vom Grabe unseres teuren, unvergeßlichen

Gottlieb Haensler

ist es uns ein Herzensbedürfnis, allen denen, die beim Hinscheiden und bei der Bestattung unseres lieben Toten gedacht und uns in diesen Stunden tiefsten Wehs ihr Mitgefühl bekundet haben, auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank zu sagen. — Insbesondere aber danken wir den Herren Pastoren Falzmann, Serini und Nahrgang für die so trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe, ferner dem Kirchenkollegium zu Zgierz, dem Radogoszczer Kirchengesangverein „Michaelis", dem Radogoszczer Männergesangverein „Polyhymnia", dem Radogoszczer Turnverein, dem Verband der Keramischen Industrie des Lodzer Bezirks, der professionellen Gesellschaft der Bierbrauindustrie in Lodz, allen Beamten und Arbeitern, sowie allen Verwandten, Freunden und Bekannten. — Auch den edlen Kranz- und Blumenspendern sei hier warmer Dank ausgesprochen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

7159

Danksagung

Für die vielen Beweise der herzlichen Teilnahme anläßlich des Hinscheidens unserer unvergeßlichen

Melida Pilc geb. Förster

sprechen wir hiermit allen unseren innigsten Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Löffler für die warmen und trostreichen Worte im Krankenhause und am Grabe, ferner den werten Blumen- und Kranzspendern, sowie allen denen, die der Verblichenen das letzte Geleit gaben.

Die tieftrauernde Familie

1506

Kirchengesangverein „Cantate"

der St. Johannis-Gemeinde zu Lodz

Sonnabend, den 24. Mai d. J., um 8½ Uhr abends veranstalten wir im Vereinslokal des Männergesangvereins „Eintracht", Senatorska 7, zugunsten der deutschen Volksschule Nr. 112 einen großen

Familien-Abend

Im Programm sind vorgesehen: Chorgesänge, sowie Aufführung eines großen 3aktigen Singspiels **„Wenn der Himmel voller Geigen"** (Musik von Bruno Brenner), zum erstenmal in Lodz vorgeführt. Die musikalische Begleitung liegt in den Händen des Herrn Prof. A. Türner, wozu alle Mitglieder und Angehörige, sowie befreundete Vereine und Gönner des Vereins herzlich einladet

7004 **die Verwaltung.**

Nach Schluß des Programms gemütliches Beisammensein. Eintrittskartenvorverkauf ab Montag, den 19. d. M., im Galanterie- und Spielwarengeschäft der Firma K. Herlt, Gluwna-Straße 49.



Erscheint zweichöchentlich in polnischer Sprache. Fachartikel aus allen Zweigen der Textilindustrie und großer Handelsteil. Bezugspreis vierteljährlich Zloty 5.—. Abonnements- und Inseratenannahme: Kilinskistraße 78. Postscheckkonto: P. K. O., Warszawa, Nr. 64-977.

Tonfilm-Kino-Theater

MIMOZA

Kilinski-Straße 178

6959

Ab Sonnabend, den 17. Mai und die folgenden Tage!

Tonfilm! Tonfilm!

„Der Hochzeitsmarsch"

in den Hauptrollen: **Erich von Stroheim** und **Fay Wray.**

Beginn an den Wochentagen um 5.30 Uhr, an den Sonnabenden, Sonn- und Feiertagen um 3.30 Uhr. Trotz der erheblichen Unkosten sind die Preise für die Plätze nicht erhöht.

Schnell! — Individuell! — Erfolgreich!

Kaufmännische Ausbildung

für Anfänger und Fortgeschrittene **nach eigener, durch Jahrzehnte erprobter Methode**

Buchhaltung in verschiedenen Systemen.

Kaufmännisches Rechnen.

Korrespondenz.

Otto Tögel

St. Żeromskiego (Panska) 85,
Offizine rechts, 3. Stock.

Sprechstunde von 1—3, 8—9 Uhr. 7152

Wissen und Unterhaltung

durch die

Zeitungen und Zeitschriften

des

Verlages Scherl

Berlin

Anfragen und Aufträge sind an den ortsansässigen Buchhandel zu richten.

Man muß es behalten, daß

„Kreme Justeno"

Sommersprossen und **Sonnenbrand**

radikal beseitigt und die Haut delikat und samtweich macht, Ueberall zu verlangen. 7158

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut- Haar- und Geschlechts-Krankheiten. 6845

Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8—2 u. 5—8

Dr. med. LUDWIG RAPEPORT

Facharzt für Nieren-Blasen- und Harnleiden

Ul. Narutowicza 25
Dzielna. Tel. 144-10
Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 6843

Dr. med. E. Eckert

Kilinskiego 143
das 3. Haus v. der Główna,

Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 6842

Zahnarzt

S. LIBERMAN

15-go Listopada (Konstantynowska) Nr. 46,
Tel. 172-06.
Empfängt v. 1—7 Uhr nachm.
Heilanstaltspreise. 6954

Wer hat die Liste gefunden?

Eine Sammlerin von Pfändern für das bevorstehende Gartenfest hat die Liste verloren. Diese Liste trägt die Nummer 9 und ist auf den Namen von Frl. Ullrich und Reschke ausgeschrieben. Der ehrliche Finder wird herzlich gebeten die Liste in der Pfarrkanzlei abzugeben.

Pastor J. Dietrich.

Bijouterien

kauft und zahlt den vollen Wert. Solide Abschätzung, „Preciosa", Piotrkowska 123 im Hofe. 6891

Bijouterien

Uhren auf Raten. Barpreise „Preciosa", Piotrkowska 123, im Hofe. 6901

Pensionat

in Koluszki

trockene Gegend, in der Nähe des Waldes, mit guter Küche, nimmt Sommerfrischler auf. O. Mantaj, Koluszki, 10 Minuten von der Bahnstation entfernt. Niedrige Preise. 1414